





streifen 17259 Mann. Aus Eisen wird gemeldet: Zur kombinierenen Früh- und Morgenlicht mußten einfahren 31227 Vergleute. Angefahren sind 123268, gefehlt haben also 60,53 Prozent.

Der Arbeiter-Dreiband berief für Donnerstag vormittag eine große Streikversammlung nach dem Buchmerer Schützenpark ein.

#### Wahnungen der Bergarbeiter-Beitragung.

Die „Bergarbeiter-Beitragung“ sagt in einem Leitartikel zum Bergarbeiterfreit u. a.: Die Arbeitswilligen müssen stark geschäft werden. Wir machen den Polizeimannschaften keinen Vorwurf, sie haben strikte ihren Anweisungen zu folgen. Die Beamten müssen ihre Pflicht tun, und wir fordern nachdrücklich alle Kameraden auf, den Gendarmen ihre Pflichterfüllung leicht zu machen. Mit den Händen in der Tasche, kalten Blutes und ruhigen Gemüths muß unser gerechter Kampf durchgeführt werden. Wenn sich irgendwo verdächtige Burichen mit ungeschickten, disziplinlosen, aufstrebenden Redensarten an die Kameraden herannahe wollen, dann haben unsere Vertrauensleute sofort einzugreifen und die Provokateure dingfest zu machen.

#### Forderungen verstärkten Schutzes der Arbeitswilligen.

Nach Zeitungsmeldungen sind die Vertreter der nationalen Bergarbeitervereine in Essen zusammengetreten, um über die durch den Streik geschaffene Lage zu beraten. Es wurde anerkannt, daß die Behörde große Vorbehrungen zum Schutze der Arbeitswilligen getroffen hat, doch wurde betont, daß der Schutz nicht in der richtigen Form ausgedrückt werde. Es sei notwendig, daß die Eingänge zu den Höfen von größeren Menschenansammlungen freigehalten würden, damit die Arbeitswilligen leichter zu ihren Arbeitsstätten gelangen könnten. Die Verammlung beauftragte sechs Mitglieder, bei dem Essener Polizeipräsidenten die Wünsche der Bergarbeitervereine vorzutragen.

#### Streikunfälle und Ausbreitungen

werden wieder mehrfach gemeldet. Wir verzeichnen folgende Verichte:

Essen (Ruhr), 12. März. Wie die „Rhein. Westf. Zeitung“ aus Homborn meldet, kam es heute nachmittag bei Schacht 1 der Bergschicht Deutscher Kaiser bei Schichtbeendigung zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden. Die Schubleute zerstreuten die Menge. In der Nähe des Aufzuges wurde auf einen Schutzmann ein Revolvergeschuß abgegeben; der Schutzmann stößt ebenfalls scharf und verleiht einen Angreifer leicht am Kopfe.

Essen (Ruhr), 12. März. Der „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ wird aus Düsseldorf gemeldet, daß von der Polizeiverwaltung in Hammorn in Düsseldorf ein Schreiben von 12. März in nachgefragt worden ist. In Hammorn, 12. März. Von der Dienstleitung von Düsseldorf. Manen ist vorläufig Abstand genommen worden. Die hiesige Polizei ist durch ein zweites Gendarmereisendebot und durch Polizeibeamte aus den größeren Städten des Rheinlandes verstärkt worden. Heute vormittag war alles ruhig.

Dortmund, 12. März. Vor den Höfen, die im Stabgebiet Dortmund liegen, kam es heute nachmittag gegen 4 Uhr, als die Schicht der arbeitenden Vergleute zu Ende ging, zu Unruhen, die aber von der Polizei ohne Zwischenfall gestrikt wurden. Einige Stunden hinter voranmelden sich Streikende am Vorkaplag. Die Schutzeleute wurden mit Schüssen bedroht. Das Pferd eines Schutzmannes überdreh sich und bewund den Reiter unter sich, der Verletzungen erlitt. Die Polizei mußte blank schießen und nahm drei Verhaftungen vor. An einer anderen Stelle fiel ein Revolvergeschuß, doch wurde niemand verletzt.

Düsseldorf, 12. März. Auf die aus Homborn eingegangene telegraphische Anordnung des Düsseldorfiger Regierungspräsidenten Dr. Kute sind in der Nacht mehrere Schutzmännchen aus Düsseldorf abgegangen und zwar 6 Veritene und 8 Unberitene. Heute früh folgten 2 Kommissare, 4 Wachmeister und 77 Beamte. Außerdem sind vom Regierungspräsidenten 36 Gendarmen nach Homborn nun beordert worden.

Essen, 13. März. An der heutigen Vorstandssitzung des Bergarbeiterverbandes fand nach einem eingehenden Vortrage des Vergrats Kandebrone eine allgemeine Aussprache über die Lage statt. Es wurde der Schutz der Arbeitswilligen als völlig unzureichend bezeichnet.

Essen, 13. März. Wie der Bergbauverein mittelt, sollen zur gestrigen Nachtschicht angefahren 18944 Mann. Angefahren sind 11810 Mann. Gefehlt haben also 37,20 Prozent. In der kombinierenen Früh- und Mittagschicht sollen angefahren 312181 Mann. Angefahren sind 123201 Mann. Gefehlt haben 46,54 Prozent. In der Mittagschicht sollen angefahren 16885 Mann. Angefahren sind 9453 Mann. Gefehlt haben 44,05 Prozent.

Weser, 12. März. Der Bergmann Zypolla wurde heute nachmittag auf der Königgräberstraße von einem Gendarmen erschossen.

Die Zeitung des Gewervereins drücklicher Bergarbeiter erklärt folgende Erklärung: Es zeigt sich immer deutlicher, daß der behördliche Schutz der weiterarbeitenden Vergleute nicht genügt. Aus fast allen Bezirken des Ruhrreviers kommen begründete Klagen über Verletzungen. Kruppwerke kommen die Verletzungen des Gewervereins zu den Bureauis und beschweren sich. Besonders wird betont, daß die Verletzungen recht oft weniger durch streikende Vergleute als durch fremdes unbekanntes Gesindel erfolgen. Wir haben uns auf Grund der Klagen unserer Mitglieder schon mehrfach unter Angabe von Umständen an die Behörden gewandt, um einen ausreichenden Schutz der Nichtstreikenden zu erhalten. Die Polizeibehörde hat sich bemüht, an den angegebenen gefährdeten Punkten mehr Sicherheit zu schaffen, mit dem Erfolge, daß die Verletzungen dort abnehmen und an anderen Stellen zunehmen. Offenbarlich genügt der bis jetzt zur Verfügung stehende Beamtenapparat nicht. Es herrscht helle-

wiese nicht die Behörde, sondern der Böbel. Wir sehen uns genötigt, das öffentliche festzustellen. Gleichzeitg stellen wir fest, daß die Zunahme der Streikenden nicht auf Streikluft, sondern auf Furcht vor Überfällen und Belästigungen zurückzuführen ist. Weiter müssen wir schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß die Wut der zum Streik haltenden sozialdemokratischen und polnischen Arbeiter Vergleute zunehmen. Wenn unsere Behörden nicht für einen ausreichenden Schutz sorgen, müssen wir sie für die kommenden ersten Ereignisse verantwortlich machen.

#### Eine Erklärung der Regierung

wird durch „Wolffs Bureau“ am Mittwochabend, wie folgt, verbreitet: „Berlin, 13. März. Aus dem Verlaufe der gestrigen Herrenhausdebatte über den Schutz der Arbeitswilligen betrefsenden Antrag von Putzamer ist in der Presse hier und da gefordert worden, daß es die Staatsregierung bei dem gegenwärtigen Streife im Ruhrgebiete an dem genügenden Maße von Energie bei der Durchführung des Arbeitswilligen schutzes fehlen ließe. Wie unzutreffend eine derartige Annahme ist, geht aus den strengen Instruktionen hervor, die zugleich mit dem Beginn der Bewegung an in dieser Beziehung an die mit der Durchführung des Schutzes beauftragten Provinzialbehörden ergangen sind. Dieß Bedenken sind veranlaßt worden, mit Hilfe der wesentlich verstärkten Polizei und Gendarmereieinheit den Schutz der Arbeitswilligen in ungesessenen und wohl ausreichendem Maße durchzuführen. Nach sind die Behörden ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß, wenn der hiernach unbedingt zu gewährende Schutz der Arbeitswilligen mit den vorhandenen zivilen Polizeikräften nicht durchgeführt werden kann, rechtzeitig mit lärtliche Hilfe heranzuzuziehen ist.“

#### Interpellationen über den Bergarbeiterfreit.

In preußischen Abgeordnetenhaus sind über den Bergarbeiterfreit im Ruhrrevier vier Interpellationen eingebracht worden und zwar von den Konservativen, Fortschrittlichen, den Nationalliberalen und Freikonservativen.

Die Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei lautet: 1. „Ist die königliche Staatsregierung bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob sie rechtzeitig Schritte getan hat, dem Ausbruch der Arbeitswilligen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier vorzubeugen? 2. In welcher Weise gedenkt sie zur möglichst schleunigen Beendigung des Streiks beizutragen?“

Die nationalliberale Interpellation lautet: Ist die königliche Staatsregierung bereit, über die Lage des Ausstandes der Bergarbeiter im Ruhrrevier Auskunft zu erteilen? Ist seitens der königlichen Staatsregierung ausreichend Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Streikgebiete getroffen? Die konservative Interpellation lautet: Ist die königliche Staatsregierung bereit, darüber Auskunft zu erteilen, wie weit die Nachrichten über Ausbreitungen in den Streikgebieten den Tatsachen entsprechen und ob wohl genügende Maßregeln getroffen sind, um den Arbeitswilligen unbedingt behördlichen Schutz zu gewähren und die Ordnung aufrecht zu erhalten?

Die freikonservative Interpellation hat folgenden Wortlaut: „Ist die königliche Staatsregierung bereit, über den Stand des Bergarbeiterfreits im Ruhrrevier, insbesondere über die Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen und deren Wirksamkeit Auskunft zu erteilen?“

In Saarrevier ist auf der Grube Merlenbach der Saar- und Meißelbergwerksgesellschaft am Dienstag plötzlich der Streik ausgebrochen. Mittags sind von den rund 700 Mann der Belegschaft der Grube nur 50 angefahren. Die Streikenden, die ohne Kündigung die Arbeit niedergelegt haben, stellen die gleichen Forderungen wie die Arbeiter des Ruhrbezirks. In den sonstigen Gruben des Bezirkes ist alles angefahren.

In sächsischen Kohlenrevier steht der Ausstand vor der Tür. Dem Ansuchen der Bergarbeiter, bis zum 12. März über ihre Forderungen bestimmte Erklärungen abzugeben, sind in den Bezirken Zwickau und Ziegen-Deitsch nur einzelne Grubenverwaltungen nachgekommen. Unter ihnen befindet sich der Moerentersschacht, der sich ablehnend verhält. Man glaubt, daß die übrigen Werke diesem Beispiel folgen werden. In diesem Falle dürften die Bergarbeiter den Streik beizulegen. Es kommen etwa 23000 Vergleute in beiden Revieren in Frage.

Aus dem böhmischen Kohlengebiet wird gemeldet: Nunmehr haben auch die besonderrationalen Bergarbeiter, deren Vertretung im Reichsrat eine Interpellation wegen der Streikfrage im Nordwestrevier mit dem Verlangen nach einer Lohnerhöhung eingebracht hat, eine Vermittlung zur Beendigung der Streikfrage auf den nächsten Sonntag einberufen. Die Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern des Rükschauer Kohlenbezirks.

Auch unter den belgischen Grubenarbeitern hat infolge der Bergarbeiterausstände in Deutschland und England eine Bewegung begonnen, weshalb das Nationalkomitee der Förderung der Vergleute am Dienstag zusammengetreten ist und beschloß, sich die Fragen einer Minimallohnhöhe, einer Lohnerhöhung um 15 Prozent und der offiziellen Anerkennung der Förderung der vier Revierkonferenzen für Sonntag zur getrennten Beschlußfassung vorzulegen. Eine allgemeine Konferenz soll am 24. März in Brüssel zusammenreten, um endgültig über die zu treffenden Maßnahmen Beschluß zu fassen.

#### Zur Streikfrage in England

wird vom Dienstag gemeldet: Die Konferenz der Gewerkschaften und der Bergarbeiter, die unter dem Vorhild des Premierministers Asquith im auswärtigen Amt stattfand, ist nach dreizehnstündiger Dauer am Mittwoch vertagt worden. Am Ende des Abends wurde über die Konferenz eine amtliche Mitteilung ausgegeben, die lediglich besagt, daß eine allgemeine Beprechung über die Lage stattgefunden habe, und daß die Konferenz am Mittwoch früh vertagt worden ist. Schöner betroffen von dem Streik wird die Nordwalesstadt S. E. befreit. Nachdem die Werte außerordentlich Anstrengungen gemacht hatten, ihren Betrieb aufrechtzuerhalten, schließen sie jetzt ein und dem abend. Sie halten es für weniger hilfreich, den Betrieb einzustellen, als weiterhin für die Tonne Kohle 32/6 Schillinge zu bezahlen.

#### Der Krieg um Tripolis.

Über die Antwort der italienischen Regierung auf die Friedensanfragen der Mächte teilt der offizielle Mailänder „Corriere della Sera“ mit, daß eine Einstellung der Feindseligkeiten Italiens im Noten, Mitteländischen und Adriatischen Meer nur dann stattfinden würde, wenn sämtliche ottomanische Truppen aus Nordafrika zurückgezogen würden. Italien ist bereit, die Waffen zu ergreifen, wenn die Verhandlungen zu geschickten und günstigen Bedingungen zwischen den Mächten zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei bei der Angliederung Bosniens und der Herzegovina zu ordnen. Auch eine gelobte Entschädigung würde Italien anstreben, dagegen dürfte an dem Vorfall des Grafen, der die italienische Souveränität erlitten habe, nichts abzuhandeln werden. Die Antwort der italienischen Regierung werde in einer gleichlautenden schriftlichen Note jedem einzelnen Vorkämpfer der Großmächte gestellt werden, dem russischen Vorkämpfer aber vor allen andern, weil sein Land die Anstrengungen gemacht habe.

Das genannte Blatt schreibt auch von Feindseligkeiten Italiens im Agnischen Meer, die nicht begonnen, aber sollen demnächst sicher eröffnet werden. Die Worte hat Nachrichten, nachdem sich zwei italienische Kriegsschiffe im Ärdipel befinden sollen. Man glaubt jetzt, daß ein Vorgehen der Italiener gegen die Insel unmittelbar bevorsteht. Der Minister des Krieges, der Marine und des Innern hielt am Dienstag unter dem Vorhild des Ministers des Äußeren Beratungen ab; der Kriegsminister hatte auch eine Beprechung mit dem Großvezir.

Eine Kundgebung von Anselmannen aus aller Welt veröffentlicht das türkische Ministerium des Innern, in der die Türkei beschworen wird, in dem Kampfe gegen Italien auszuhalten.

Der türkische Minister des Innern hat die Wälaeis Syrien, Aleppo, Beirut und die Gewässer des Mittelmeeres und des Libanon angezogen, die Italiener, die am Mittwoch nach Ablauf der bei der Ausweisung gestellten Frist von 15 Tagen, sich noch am Ort befinden, mit Gewalt aus dem Lande zu schaffen.

Vom Kriegsschauplatz in Tripolis. Ein französischer Agent hat den Wälaeis in Tripolis gemeldet. Die Agenten haben am 12. März die italienischen Truppen gegen heute zwei Dafen nordöstlich von Fejat an, die vom Feinde tapfer verteidigt wurden, und eroberten sie. Der Feind wurde zur Flucht gezwungen und mit dem Bajonet verlor. Er verlor sächlich mehr als 1000 Tote, von denen 400 von den Italienern angeschuldigt wurden. Die Zahl seiner Verwundeten ist noch größer. Bei den Italienern fielen drei Offiziere und 26 Mann, 7 Offiziere und 55 Soldaten wurden verwundet.

Bombenverurteilung aus lenkaren Aufschüssen. Am Dienstag früh unternahm, nach der „Agenzia Stefani“, Luftschiffe eine Kreuzfahrt über Janzur und Jadia. Sie bemerkten dort viele Zelte und Schutze, die Arbeiter, die dort in der Nähe der Lager wurden zahlreich, jedoch durchaus wirkungslos. Die Luftschiffe abgeben, die ans einer Höhe von mehr als 1000 Meter 28 Bomben auf eine Gruppe von bewaffneten Linienarbeitern und diese zur Flucht veranlaßten. Die Bomben, die mit einem Diagramm beschriftet waren, erreichten alle ihr Ziel und riefen nicht nur eine materielle, sondern auch moralische Wirkung hervor. Nachdem die Luftschiffe noch eine von Jadia nach Ajala ziehende Karawane von 50 bis 60 Kamelen mit zwei Bomben beworfen hatten, kehrten sie mittags zurück.

#### Politische Übersicht.

Das deutsch-französische Marokko-Abkommen ist nunmehr endgültig geworden. Amtlich wird mitgeteilt: Die Ratifikation zu Paris wurde zu dem am 1. November vorigen Jahres abgeschlossenen deutsch-französischen Abkommen, betreffend Marokko und Aquatorialafrika, sind gemäß Artikel 15 beziehungsweise 17 der genannten Verträge am Dienstag in Paris ausgetauscht worden.

Frankreich. In der Marineministerium des französischen Senats begründete Marineminister Delcassé den Beschluß, betr. das Flottenprogramm und erklärte, der Entwurf müßte bei der gegenwärtigen Lage in Europa alle Bedürfnissen Rechnung tragen; eine besondere Anstrengung könne nur dann notwendig werden, wenn eine der rivalisierenden Marinemächte eine solche mache. Die Kommission nahm jedoch das Flottenprogramm an. Der Kriegsminister hat die Korpskommandanten mittels Rundschreiben angefordert, ihm über die Propaganda Bericht zu erstatten, welche die royalistische Liga Action francaise in der Armee entfalte. — Aus Dänisch wird weiter gemeldet, daß dort an Bord des aus Hamburg eingetroffenen französischen Dampfers „Africa“ weitere 1000 Mann der Besatzung befreit worden, die als Spieser befreit waren. Die Besatzung wurden wegen falscher Deklaration verfolgt werden, obgleich sie erklärten, den Ursprungsort der Sendung nicht gekannt zu haben. — In der Deputiertenkammer erwiderte auf eine Anfrage des Sozialisten Volin über ein Hundstreiben, daß die Überzeugung von der Kriegsvermittlung beschäftigten anständigen und antimilitaristischen Arbeiter Kriegsmittler



Willebrand, diese Maßnahme bereits schon seit 1887 infolge der Notwendigkeit, die diejenigen französischen und ausländischen Staatsangehörigen zu überwinden, welche eine Kriegsgeld für die nationale Sicherheit bilden könnten. Der Staatsminister erklärte ferner: Wir beweisen nicht im geringsten den Patriotismus der Gesamtbevölkerung der Militärverpflichteten, und diese würden der Regierung gewiß einen warmen Empfang machen, wenn wir nicht schon in Friedenszeiten alle Maßnahmen trafen, um Verträge und Bindungen zu verhindern. Ich habe das Institut der gemeinen Anstaltsarbeiter Offiziere abgelehnt und werde sie nicht gegen die Zivilarbeiter einbringen. Darauf wurde ein von Voilin eingebrachter Beschlus Antrag, in welchem die Verschönerung der gemeinen politischen Anstalten in allen Staatsberiebfeldern beauftragt wird, mit 390 gegen 122 Stimmen abgelehnt.

**England.** Im Verlaufe der Unterhandlungen über das englische Haushaltsbudget erklärte Mr. Asquith (Unionist), daß das Land sich bezüglich der Armeekasse genau in derselben Lage befindet, wie vor dem Ausbruch des südafrikanischen Krieges. Parlamentsuntersekretär Selby erwiderte, es sei allerdings wahr, daß England im Jahre 1899 die letzte Eintragsmacht, die notwendig gewesen sei, um Verträge nach Natal zu senden, nicht habe ablehnen können, ohne Truppen von Indien, Ceylon und den anderen östlichen Garnisonen wegzunehmen. Aber selber seien große Fortschritte gemacht worden. Ich habe vorher, erklärte Selby, eine Mappe für Amerika, und ich will eine ähnliche Mappe an alle Parlamentarier senden und sie als Geschenk betrachten, aus der ersichtbar werden kann, daß, wenn wir morgen Verträge nach Natal senden müßten, wir dies tun können, ohne einen einzigen Mann von irgend einer östlichen Garnison zu entnehmen. Wir könnten in wenigen Tagen, wenn die Transportfähigkeit der Eisenbahnen in Natal, in Ostafrika und in Vorderindien, sowie die Verträge für 3 Monate ablaufen. (Beifall.) Wenn wir unsere militärische Bereitwilligkeit sehr stark angegriffen, wie, wenn man die Angriffe für berechtigt hielt, eine sehr ernste Erklärung der Stellung in der Welt haben würde. Ich bin hier, erklärte Selby, das innerhalb weniger Tage nach dem Befehl zum Abzug der Armeedivisionen in Indien, Ceylon und den anderen östlichen Garnisonen abgezogen werden können. Das bedeutet eine außerordentlich Fortschritt in unserer Geschichte. Wenn Amerika die Zeit des südafrikanischen Krieges mit der gegenwärtigen vergleicht, so heißt das mit dem Worte Selby, treiben. (Beifall bei den Unionisten.) Die Gesetzentwürfe der Armeedivisionen wurden darauf bewilligt.

**Türkei.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel, daß eine sehr bewegte Sitzung am Dienstag die Revolutionäre Versammlung die Entsendung von zwei Abgeordneten nach Griechenland, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und die Bildung eines Ausschusses zur Wahl einer provisorischen Regierung. Einige Mitglieder der Revolutionären Versammlung ergreifen Verstoß von den Schülern der Ministerien, die Mitglieder der Ministerien. Die Konstantinopel-Tage sind in einer Bewegung zusammen. Die Anhänger von Venizelos vertreten gegen die revolutionären Konstitutionen Beschlüsse. Trotz dieser Ereignisse herrscht vollkommene Ordnung. — In dem Prospektus des Anlages der Ordnung. — In dem Prospektus des Anlages der Ordnung. — In dem Prospektus des Anlages der Ordnung.

**Marokko.** Die Lage in Marokko ist nicht weniger als friedlich. Aus Ghanalaba wird berichtet: Die Kolonne von 9. d. M. 20 Kilometer südlich von Marrakech von aufwärts bis zum Urs angegriffen, die von Marrakech von 10 Uhr morgens bis nachmittags um 5 Uhr durch verschiedene Angriffe auszuhalten verstanden. Der Feind wandte sich schließlich mit erheblichen Verlusten zur Flucht. Auf französischer Seite wurden viele Mann getötet und 19 verwundet, unter ihnen drei Offiziere. Über die Marokkanen in Marrakech wird gemeldet: Am 9. März, einem marokkanischen Festtage, wurden mehrere Franzosen, die in einem Wagen außerhalb der Stadt eine Spandierfahrt unternommen und dabei die Volksmenge behindert hatten, von Eingeborenen beworfen. Soldaten brachten die Franzosen wieder herbei. In der Stadt kam es zu neuen Krawallen, wobei der deutsche Ingenieur Weitzam und ein Schweizer Kaufmann durch Steinwürfe verletzt wurden. Die Truppen schritten ein und feuerten auf die Menge. Es heißt, daß mehrere Marokkaner getötet worden seien. Gegenwärtig herrscht wieder Ruhe. Wegen der Ereignisse in Marrakech erklärte die deutsche Gesandtschaft in Tanger dem Vertreter des Sultan, die nötigen Schritte zu tun. Gleichzeitig wurde der französische Gesandte benachrichtigt: — Ferner wird noch aus Rabat, 13. März, berichtet: Die Kolonne von Rabat geriet mit Aufständischen von Stamm der Beni Salim in ein Gefecht und schlug den Feind in die Flucht. Die Franzosen hatten zwei Tote und vier Verwundete.

**Ägypten.** Einen Bewässerungsplan für Unterägypten hat der ägyptische Ministerat genehmigt, wodurch der Anbau von 899 000 Hektar Fläche während der nächsten vier Jahre ermöglicht werden soll und der einen Gesamtflächenanbau von 2 500 000 Hektar ermöglicht. Der erste Spezialplan für dieses Werk wird am 23. März bei Ansbach in Gegenwart Lord Kitchener, der Minister und anderer hervorragender Personen gefasst werden.

**China.** Japan soll den Mächten eine gemeinsame Aktion zur Anerkennung Juanjuchais als Präsidenten der chinesischen Republik vorschlagen haben. Die Mehrheit der Mächte soll den Vorschlag bereits angenommen haben, aber eine gewisse Macht (Russland) reist hinsichtlich der Monarchie einen Vorbehalt an. — Japan hat bisher auf den Vorschlag, sich an den Anleihen zu beteiligen, nicht geantwortet, da es aus finanziellen Gründen nicht wünscht, einen größeren Betrag zu zeichnen, als zur Wahrung des Reichs der Beteiligten erforderlich ist. — Wie das „Reichs-Bureau“ erzählt, hat die Konferenz der englischen, deutschen, amerikanischen und französischen Banken ihre Sitzungen in London beendet und beschlossen, für die dringenden Bedürfnisse der Republik China zu sorgen, die Frage einer großen Anleihe jedoch in der Schwebe zu lassen, bis die Republik durch die Mächte anerkannt sein wird.

### Deutschland.

**Berlin, 14. März.** Der Kaiser wohnte gestern vormittag den Schlussbesprechungen der Offiziersreitschulen bei den Berliner Garde-Kavallerieregimentern, nämlich beim 2. Garde-Infanterieregiment, bei dem 1. und 2. Garde-Dragoneregiment und beim Garde-Kürassierregiment. Mit dem Offizierskorps des zuletzt genannten Regiments nahm der Monarch das Frühstück.

— (Der 91. Geburtstag des Prinzenregenten Luitpold von Bayern) wurde von der Bürgergesellschaft Münchens Dienstag nachmittag mit einem Festbankett im Alten Rathaus begangen, zu dem sich die Minister v. Brunn und v. Kallig, Vertreter von Handel, Kunst, Wissenschaft u. a. eingefunden hatten. Oberbürgermeister v. Borch fertigte den Regenten als einen Mann der Gerechtigkeit und Treue, als einen Charakter von sonner Klarheit und Milde und als Freund seines Volkes. In der Abendung des Dienstags nachmittags um 4 Uhr, eine größere Hofafel hielt, an der die engere Familie des Regenten teilnahm. Während der Tafel brachte Prinz Ludwig den Toast auf den Prinzenregenten aus. Der Regen dankte und toastete auf seine Kinder, Kindesfinder und Urenkel. Dienstag vormittag fand in Bad Reichenhall unter zahlreicher Beteiligung und in Anwesenheit des Prinzen Franz von Bayern die feierliche Enthüllung eines Denkmals des Prinzenregenten statt.

— (Der Reichszentralrat von Reichmann) empfing am Mittwoch vormittag den bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling.

— (Der österreichisch-ungarische Generalbesuch) Feldmarschallleutnant von Schemua ist gestern abend auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Begleitung seines Flügeladjutanten Ritter von Pöhl eingetroffen. Zu seinem Empfang war der erste Adjutant des Chefs des Generalstabes der Arme Major von Jabel erschienen. Die Herren fuhren in einer Hofkutsche zu dem Hotel Adlon, wo für sie als Gäste des Kaisers mehrere Räume belegt worden waren.

— (Personalien) An Stelle des zurückgetretenen Präsidenten des kaiserlichen Patentamts Geheimen Rats Kusch ist der vortragende Rat im Reichsamt des Innern Geheimen Oberregierungsrat Ernst Delbrück, ein Vertreter des Staatssekretariats, mit der kommissarischen Verwaltung dieser Stelle beauftragt worden.

— (Der neue Kommandant der Festung Posen.) Generalleutnant Freiherr von Steinäder, Kommandant der Festung Posen, ist zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger wurde Generalmajor v. Koch, Kommandeur der 2. Garde-Feldartillerie-Brigade ernannt.

— (Abg. Frhr. v. Zedlitz) wehrt sich in der „Post“ gegen den Vorwurf, daß er sich an dem K. K. Streifen des Zentrums gegen den Reichstagssekretär durch seinen Artikel im „Tag“ beteiligt habe. Er habe im Gegenteil wiederholt bekundet, daß die Reichstagsverwaltung in der Hand des Schatzkassiers Wermuth besonders gut aufgehoben sei. Aus dieser neuesten Veröffentlichung des Fr. v. Zedlitz darf man allenfalls schließen, daß die Stellung des Schatzkassiers Wermuth sich wieder gestärkt hat.

— (Zu einem Zwischenfall) ist es dieser Tage in der zweiten hessischen Kammer gekommen. Nach der Rede des Abg. Dr. Zuda (Soz.), der, wie „Wolfs Bureau“ aus Darmstadt meldet, der Minister des Innern aus Schwärze angriff und beleidigte, ohne von dem

Vizepräsidenten Krell zur Debnung gerufen zu werden, verließen sämtliche Regierungsvertreter das Haus. Nach längerer Geschäftshandlungsdebatte wurde beschlossen, eine Pause einzutreten zu lassen. Nach etwa einstufiger Verhandlung des Vorstandes der Kammer mit der Regierung und nach Beratungen der Fraktionsvorstände erschienen die Regierungsvertreter wieder im Saale. Vizepräsident Krell stellte auf Grund des Stenogramms die wiederholten Beleidigungen des Abg. Dr. Zuda fest und teilte ihm zwei Ordnungen aus. Darauf gab er im Namen des Gesamtverbandes der Kammer eine Erklärung ab, in der er seinem Bedauern wegen des Zwischenfalles Ausdruck gab. Das Gleiche taten die Vorstände der bürgerlichen Fraktionen. Der Minister des Innern v. Homburg dankte den bürgerlichen Parteien und erklärte, daß es ihm nach dem Verhalten des Abg. Zuda unmöglich sei, in Zukunft sich jemals wieder mit ihm in eine Diskussion einzulassen, oder ihm Antwort zu erteilen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

(Die Herkunft des deutschen Marine-Erlasses) Die kommende Marinevorlage wird mit Sicherheit eine nicht unbedeutende Veränderung unserer Marine-Erlasse zur Folge haben. Unter diesen Umständen ist es von Interesse, nach den letzten Ergebnissen des Heeresergänzungsgeheimnisses festzustellen, aus welchen Militärkontingenten der Marine-Erlass vorwiegend hergestammt. Die Marine hat im letzten Berichtsjahr insgesamt einen Erlass von 12 156 Mann nötig gehabt. Davon sind in dem Bezirk des preussischen Militärkontingents 10 548 und in den drei übrigen zusammen 1608 Mann ausgehoben worden. Von den letzteren entfallen auf Sachsen 782, auf Bayern 580 und auf Württemberg 246. Der ungleich höhere Prozentsatz des Marine-Erlasses, der auf Preußen entfällt, erklärt sich dadurch, daß zu dem preussischen Militärkontingent die sämtlichen deutschen Uferstaaten gehören, die naturgemäß eine für den Marine-Erlass besonders geeignete Bevölkerung bei der Aushebung stellen.

— (Der sozialdemokratische Hofgänger) der zweite Vorstand des Münchener Gemeinderats Witt, ist nicht nur zu Hofe gegangen, um den Prinzenregenten zu gratulieren, sondern hat auch einen Naut beim Prinzen Ludwig, dem Thronfolger, mitgemacht.

— (Das zweite Geschwader der Hochseeflotte) hat Dienstag nachmittag zu einer mehrtägigen Übungsfahrt den Steier Hafen verlassen.

### Volkswirtschaftliches.

— (Lohnaufbesserungen für die badischen Staatsarbeiter.) In der letzten Sitzung der zweiten badischen Kammer legte Finanzminister v. Pfeilschmidt einen Nachtrag zur badischen Haushaltsvorlage 1912/13 vor, der eine Forderung von 1 268 000 Mk. zur Erhöhung der Tages- und Wochenlöhne der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter mit Wirkung vom 1. März enthält. Die durchschnittliche Aufbesserung soll jährlich 44 000 Mk. betragen. Der jährliche Durchschnittslohn stellt sich dann auf 1 800 Mk.

— (Vorbereitungen für einen internationalen Schiedsvertrag.) In Gegenwart des russischen Finanzministers, des Handelsministers, des Justizministers, von Ministerpräsidenten, Senatoren und Bankvertretern hielt Ministerpräsident Meyer Berlin dieser Tage in Petersburg einen Vortrag über den Schiedsvertrag, wobei er ein internationales Übereinkommen bestrich. Der Vortragende über die Vorbereitung hatte in einer vorausgehenden Ansprache darauf hingewiesen, daß die russische Regierung eine Gesetzbildung über den Schiedsvertrag vorbereite und sie mit den Grundlagen eines geplanten internationalen Übereinkommens in Einklang zu bringen beabsichtige.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Röbner in Meersburg.

### Reklameteil.



Das nebenstehende Kreuz ist die Schusspatrone der Schweizerischen Schießpulver-Fabrik in Basel. Die Patrone ist ein Kreuz und hat die Aufschrift: Schweizerische Schießpulver-Fabrik, Basel, Schweiz. Die Patrone ist ein Kreuz und hat die Aufschrift: Schweizerische Schießpulver-Fabrik, Basel, Schweiz.

**Alle Vorzüge reiner echter oriental. Tabake**  
sind in den **Jasmalzi-Cigaretten**  
verarbeitet.  
Die besten preiswürdigsten Marken - allgemein beliebt.

**Nur Qualitäten:**  
„Unsere Marine“ ..... 2 Pfg.  
„Jasmalzi Dubec“ ..... 2 1/2 „  
„Elmas“ ..... 3, 4, 5 „

**Gelber Gartenfand**  
in Säulen und kleineren Böden  
abwachen Neubau Vater Tisch.  
**Brennholz und Sägelöhne**  
verkauft nur noch kurze Zeit  
Friedrichstraße 11.

**Eine Fabrik Werbedinger**  
ist zu verkaufen. Baugasthof Str. 20  
**Herren-Fahrrad**  
(für großen Herren) zu verkaufen  
Brühl 4.

**Läuferchweine zu kaufen gel.**  
Näheres in der Exp. d. Bl.  
**Ein 6 jähriges, überzähliges,  
hartes Pferd,**  
auch auf den Vater fallend, zu  
verkaufen  
Gothardstraße 26.

**Gaartartoffeln**  
Frühe blaue  
Näheres in der Exp. d. Bl.  
im ganzen u. einzeln hat abzugeben  
Franz Schwanig, Kreuzstr. 8.

**Arbeits-Lohnzettel**  
hält vorräufig  
Buchdruckerei Th. Röbner,  
Meersburg, Selgstraße.



**Ausschuss zur Gründung eines Veteranen-Billsvereins in Merseburg.**

Die Aufführung des Hottentrotischen Festspiels **Barbarossas Erwachen** findet statt am

Freitag den 22. März d. J. 8 Uhr abends im „Tivoli“,  
Sonntag den 24. März d. J. 8 Uhr abends im „Casino“.

**Eintrittskarten:** Speerth 1,25 Mk., 1. Platz (numeriert) zu 75 Pf., 2. Platz zu 50 Pf., 3. Platz zu 30 Pf. bei J. G. Krauth & Sohn, Entenplan 2, zu haben.  
An der Abendkasse: Speerth 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pf.

Ferner findet am Sonntag den 24. März d. J. 3.30 nachm. im „Casino“ eine **Schüler-Vorstellung**

statt, für welche die Eintrittskarten (1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.) bei J. G. Krauth & Sohn zu haben sind. Erwachsene zahlen die vollen Preise an der Kasse (kein Vorverkauf).  
Es wird gebeten, die Eintrittskarten möglichst im Vorverkauf zu lösen. Sie gelten nur für den Tag, für den sie gelöst sind.

Sonnabend den 16. März, abends, im Casino

**Vortrag mit Lichtbildern** über den **Aufstand in Südwestafrica 1904-1906** von einem **Wittkämpfer**.

Eintrittskarten für Gäste geben den Kameraden durch den Vereinsboten zu. Mehrbedarf an Karten ist beim Kamerads Hörichs, Markt 27, zu erhalten. Beginn des Vortrages bündlich 8 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE**

p. Pfund 150, 180, 200 o. 240 Pfg.  
Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.**

p. Tafel 20, 30, 40, 50 o. 60 Pfg.  
**Halle a. S.**  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

**Totalausverkauf wegen Geschäftsaufgabe**

Verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Schirme, Hüte, Handschuhe, Schlipse, Hosenträger, Chemisets, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Filzschuh, Bastoffeln u. dergl. m.**  
Aug. Prall Nachf., S. Grothe, Burgstr.  
Für Konfirmanten: Hüte 1,50 Mk., Handschuh 1,40, 1,50 Mk.

**Ritter Flügel Pianos**  
bewährte Weltmarke  
1911 Turin  
Grand Prix

Filiale Merseburg: Ober-Burgstr., Vortr. Rud. Meckert.

**Bis auf weiteres Emaill-Massen-Verkauf**  
wegen vorzunehmenden Bauarbeiten.

**Hugo Becher, Inh.: Alfred Becher,**  
Schmale Str. 2 und an der Giesel. — Tel. 223.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Um mein großes Lager in prima  
**Schulranzen**  
zu räumen, gebe ich bis 1. April darauf **10 Proz. Rabatt in bar.**  
Kindes-Ranzen daher schon von 4,95 Mk. an.  
**Geumann Kundt,**  
Sattlermstr., Gotthardstr. 13

**Uhren, Ketten, Ringe, Broschen, Colliers, Armbänder, Manschetten - Knöpfe, Kravattennadeln,**  
als  
**Konfirmations-Geschenke**  
besonders geeignet, empfiehlt  
**Hermann Schladitz**  
Uhrmacher,  
Gotthardstr. 13.

**Konfirmanten-Stiefel.**  
Große Auswahl. Billige Preise  
**R. Schmidt, Markt Nr. 12**

**Uhrketten**  
empfiehlt in größter Auswahl als passende Konfirmations-geschenke  
**Wilh. Schüler**  
Uhren u. Goldwaren,  
Markt 27.

**Krantheiten**  
sowie Frauenleiden, auch veraltete Fälle, werden mit gutem Erfolge behandelt.  
**Albrecht's Naturheilkunst,**  
Halle a. S., Tel. 2698. Brotpf. frei.  
„Seit Jahren litt ich an quälender Schlaflosigkeit, meine Nerven u. mein Körper waren total herunter. Auf ärztl. Rat trank ich **Wittkämpfers Mart-Sprudel** (Sod. - Eisen - Mangan - Natriumsulfat). Schon nach wenig Flaschen kam der behersehnte Schlaf wieder. Ich trinke **Mart-Sprudel** seit 4 Wochen und fühle mich so gesund, frisch und froh, wie nie zuvor. Dr. J. Arzt, warm empf. 31. 05. 07. bei Hch. Kuyper und Heins. Wiege“  
**Sie erläre**  
Ieder Frau, wie ich eine sehr leichte Entbindung erreichte. Näheres mit 2473 begl. Danklag. gratis. Frau D. Johannes, Bremen, Vufeststr. 113.

**Achtung! Achtung!**  
**Grosses**

**Dampf-Karussell**

auf dem Nulandtsplatze  
von Sonntag d. 10. März bis Sonntag d. 17. März.  
Grosse Volksbelustigung  
Dazu ladet ergebeast ein **Max Morgenroth.**

Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
**EMSER-PASTILLEN**  
Pekung gesetzlich geschützt.  
STAA TS KONTROLLE  
Nur echt in luftdicht verschlossenen Aluminiumröhren.  
Echtes Emser Salz Glas 80 Pfg.  
zum Inhalieren, Duschen, zu Ausspülungen etc.

**Totalausverkauf wegen Geschäftsaufgabe**  
**Alle Haus- und Wirtschafts-Gegenstände**  
**Lampen, Laternen, Vogelbauer**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Fritz Hörichs, Markt 27.**

**Begegnen Sie einer Dame**

mit einem schicken Hut, einem eleganten Kleid, lebhaft und sehr glänzenden Stiefeln, so können Sie überzeugt sein, die Dame lässt ihre Stiefel nur mit **Pilo** putzen. **Pilo** ist nicht nur für schwarze, sondern auch für gelbe, braune und weiße Schuhe zu haben.

**Pilo ist überall zu haben!**

**Nicht Billigkeit**  
allein treibt die Kunden ins  
**Gummiwarenhaus Grahneis, Gotthardstraße 20**  
sondern die erkaunliche Güte u. Auswahl der Qualitäten in  
**Damen- u. Kinder-Handtaschen** in allen Preisen,  
**Damen-, Herren- u. Kinder-Portemonnaies** in vielen Neuheiten,  
**Schultornister für Knaben** nur gute, dauerh. Ware,  
**Schultaschen für Mädchen** anerkannt best. Fabrikat.  
Witte die Auslagen mit den auffallend niedrigen Preisen in den Schaufenstern beachten zu wollen.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Stern 2 Beilagen.









hatbau soll die Aufsicht über den Betrieb dieser Farm führen, für deren Leitung an Ort und Stelle ein besonders ausgebildeter Beamter, ein Assistent erster Klasse, vorgelesen ist. Dieses Sachverständigen Gutachten wird es auch sein, die einzelnen Farmer im Tabakbau praktisch und theoretisch zu unterweisen; ohne eine derartige Konzentration und Regelung der Berufsarbeiten lassen sich bei der Schwierigkeit der Materie befriedigende Ergebnisse nicht erzielen.

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 14. März. Der Bauausfluß der Stadt Halle genehmigte den Umbau des Gaswerks in Halle, soweit es sich um den technischen Teil handelt. Die Gesamtumbaukosten stellen sich auf 960 000 Mk., von denen 730 000 Mk. auf den technischen Teil entfallen. — Das Äußere der Moritzkirche befindet sich in baufälligen Zustand und bedarf der Renovation. Der Magistrat ist Patron der Kirche und als solcher nach Ansicht der kirchlichen Oberbehörden verpflichtet, für die Instandhaltung des Gotteshauses zu sorgen. Der Magistrat aber weigerte sich, dies zu tun mit der Begründung, das sei Sache des Gemeindefiskusrats zu St. Moritz. Nachdem nunmehr der Prozeß, der sich über diese Angelegenheit entspann, zu Ungunsten der Stadt entschieden worden ist, wird die Renovation auf Kosten des Magistrats vorgenommen werden. Die Kosten belaufen sich auf 90 000 Mk.

† Köswitz (Anhalt), 13. März. Im benachbarten Dorfe Jieloh der Schieferverein „Mafania“ ein Schieber ab, bei dem der 20jährige Landwirtssohn Friedrich Lehmann die Treffer auf der Suche anginge. Als er aus der Deutung hervorjauch, wurde er durch einen im gleichen Augenblick abgegebenen Schuß in den Kopf getroffen und auf der Stelle getötet. Den Schützen trifft keine Schuld.

† Köthen, 14. März. Die Arbeiten am hiesigen Bahnhofsumbau werden noch in dieser Woche in vollem Umfange in Angriff genommen. Während des Winters ist das erforderliche Terrain freigelegt worden. Eine ganze Reihe von Gebäuden wurden niedergelegt, auch umfangreiche Abholungen mußten vorgenommen werden. Jetzt werden nun die bereits begonnenen Erdarbeiten an drei verschiedenen Stellen gefördert.

† Magdeburg, 13. März. Weil der größere leistungsfähigere Teil der Webespediture die Forderung der Arbeiter, einen Stundenlohn zu gewähren, ablehnte, legten gestern die bei diesen Firmen beschäftigt gewesenen Webetransportarbeiter die Arbeit nieder.

— Am Sonntag fand hier eine Protestversammlung gegen die weitere Besteuerung der Konsumvereine statt. Anwesend waren 308 Vertreter aus 56 Konsumvereinen der Provinz Sachsen und angrenzenden Gebieten. Es wurde eine Resolution angenommen, die gleichzeitig den Charakter einer Eingabe an die preussischen gesetzgebenden Körperschaften haben soll. — Das Dienstmädchen Marie Gehler stürzte beim Fensterputzen Dienstagabend 30 aus dem Fenster der 3. Etage herab. Noch lebend wurde das tödlich verletzte Mädchen nach dem Krankenhaus gebracht.

† Stadtklm, 13. März. In unserem Nachbarorte Osterda herrschte so großer Wassermangel, daß das Trink- und Kochwasser ausgeteilt werden muß. Die beiden öffentlichen Brunnen sind mit eisernen Ketten und Vorriegelgittern verwahrt, damit ja niemand unberechtigterweise von dem kostbaren Stoff nimmt. An jedem Morgen werden sie aufgeschloffen und jedem Hause sein Quantum zugeteilt; der eine Brunnen gibt täglich 5, der andere 15—20 Butten. Das gekochte Wasser für das Vieh muß aus der Zim bei Dienstreit geholt werden. Der Dorfsteig ist vollständig angetrocknet, die drei Privatbrunnen versiegt. Der Wassermangel besteht schon seit vorigem Sommer.

† Gschwe, 13. März. Hier war ein Dienstmädchen mit Wäscheboden beschäftigt. Dabei stiegen die Kleider des 18jährigen Mädchens Feuer. Die Unglückliche wurde, da keine Rettung kam, so schwer verbrannt, daß sie bald nach dem Unfall starb.

† Apolda, 14. März. Die Stadt Apolda steht mit dem Aufsteher der Papiermühle in Wiedmar bei Camburg wegen Ankaufs dieser Grundstücke in Unterhandlung. Auf dem Grundstücke befindet sich eine sehr stark Quelle, welche die Mühle treibt. Die Quelle ist dazu anzuwenden, die Stadt Apolda mit Wasser zu versorgen, da die bisherige Wasserleitung im vorigen Jahre fast völlig versagte. Die Ausführung des Planes würde 500 000 Mk. Kosten verursachen.

† Weiskene (Zür.), 13. März. Ein schreckliches Familiendrama hat sich gestern im benachbarten Gänstede abgespielt. Wie von dort gemeldet wird, warf die 42jährige Ehefrau des Fuhrwirts Christophers E. Koth, Mutter von sechs Kindern, drei derselben in die Wache, worauf sie selbst in das Wasser sprang. Ein Knabe von 4½ Jahren konnte noch gerettet werden, dagegen sind zwei Kinder und die Mutter ertrunken. Von den drei Leichen sind zwei geborgen. Ein viertes Kind, das die Frau ebenfalls ins Wasser werfen wollte, konnte sich den Armen der Mutter im letzten Augenblick noch entwinden.

## Merseburg und Umgegend.

14. März.

G. Märztag sind keine Märentage. Noch ist es in Feld und Garten früh und kühl, und wer sich etwa im Freien mit seinem Schatz in eine Laube setzen, der würde, trotz aller Liebeshüte, doch einen gehörigen Schnupfen davontragen. Aber dennoch sind auch Märztag schön. Die Kraft der Luft in der Frühlingssonne treibenden Sonne ist schon sichtbar. Schon spielen hier und da Mücken im Sonnenschein, und im Zimmer ist die Taube auf die Stubenfliegen bereits eröffnet. Mein und kräftig umspielt die reine Luft Hals und Wangen und begierig jagt sie die Lunge ein. Noch ist die Aue blumenlos, kaum das ein Schneeglöckchen oder ein erstes Veilchen aus dem Grase hervorragt, noch können wir nicht sagen: Alle Vögel sind schon da. Nur die Stare und ein paar andere Traillure verhalten das haben des großen Heeres. Noch bedeckt kein Blatt die kalten Zweige, nur Knospen und Knäueln zeigen sich hervor, aber das Herz füllt die Büden aus und abt schon die kommende Schönheit. So freut man sich eigener Herber Weis über den Märztag. Es ist als ob man einen jungen Mädchen begegnete mit noch edleren, unentwickelten Formen, die aber schon die künftige Fülle ahnen lassen, mit der ganzen überhöhten Schönheit erster Jungfräulichkeit, über die noch halb kindliche Schüchternheit ausgegossen ist. So ist der März unter den Monaten gewissermaßen der Vorläufer in dem ersten Stadium, während der April das zweite Stadium darstellt mit der Reife der Formen und wechselnden Stimmung der Jungfrau, die sich unbewußt nach etwas sehnt, aber noch nicht recht weiß, was sie will, während dem Mai dies schon vollständig klar ist. Noch in spätem Alter denkt man gerne an die schöne Zeit der süßen Jugendzeit, an die Märztag des Lebens zurück. Auch unter Volk tut es. Ein hüterischer träber Märztag hat ihm vor 24 Jahren seinen wärmehelmen ersten Keim genommen, dessen Gedächtnis wir im gleichen Monat so oft haben feiern dürfen. Auch Goethe und Beethoven, ebenfalls zwei Fürsten, haben die Märztag uns entrispen. Dafür hat uns der März aber auch die ersten Frühlingstage bürgerlicher Freiheit gebracht, allerdings ertauft durch blutige Tropfen. Das ist nicht trüb aber, falls es in Deutschland noch aus ohne diese 18. März, dem treulich noch ein besser Nachfröht gefolgt ist, der manche verheißungsvolle Blüte zerstört hat.

v. Schönheit die junge Natur. Kaum beginnt die Natur im Vorfrühling sich von neuem zu schmelzen, so sind auch schon groß und klein, alt und jung dabei, die Natur des herrlichen Sommers zu bewahren, denn man kann Erwachsene wie Kinder auf ihren Spaziergängen sehen, wie sie auf dem Erde große Hübel junger Weiden- und Hagebäumchen mit ihren gerickten Knäueln tragen, um sie später achlos wegwürfen oder sie ins Renier ihrer Liebe zu stellen, wo sie bald verkrüppeln. Man bewahrt diese Eränder ihres herrlichen Sommers nicht, sondern läßt sie in ihrem ersten Frühlingstage liegen, damit auch andere, die an diesen Sträußern vorbeigehen, sich derselben erfreuen können.

— Über Land und Leute am Victoria-Njanja sprach am Mittwochabend im Flotten-Verein in der Reichstrone Herr Major Langheld. Der Besuch war gut. Der Redner, der 20 Jahre in der ostafrikanischen Kolonie als Offizier stationiert war, entwarf zunächst von der geographischen Lage des größten Sees Afrikas ein anschauliches Bild, um dann in äußerst interessanter Weise von Land und Leuten zu erzählen. Der dort ansässige Menschentum ist intelligent und die Gegend gehört zu den landschaftlich schönsten und fruchtbarsten Mittelafrikas. Sehr harmlos sind z. B. die Kriegesgefahr; ein Regen genügt schon, um die Bewaffnung der Krieger zu zerstören. Die Bewaffnung der Krieger bestand i. Jt. nur aus Speeren und zwar ohne Eisenspitzen. Aber die zoologischen Verhältnisse am Victoria-See verstand es der Redner den Zuhörern ausgezeigte Bilder zu entrollen. Viel Interesse erregten die Ergebnisse bei Nashornjagen, bei denen die Jäger oft in große Gefahr kommen, da die Haut des Nashorns gegen Kugeln sehr widerstandsfähig ist. Die klimatischen Verhältnisse sind hier verschieden; im Norden des Sees gibt es Zeiten, wo 5 Monate lang kein Regen fällt, während im Süden dies nicht zutrifft. Oben ist denn auch die Fauna. Von Krankheiten haufen am See die Schlafkrankheiten und das Fieber, die unter den Eingeborenen zeitweise große Opfer fordern, insonderheit die furchtbar wie die Schlafkrankheit. Sehr eingehend behandelte der Redner sodann die Kriegszüge, die er teilweise mit dem bekannten Forscher Emin Pascha im Jahre 1890 und 1891 unternahm. Die wirtschaftliche Entwicklungsfähigkeit hielt Herr Major Langheld für sehr möglich; aber es sei unbedingt erforderlich, Eisenbahnen zu bauen. Nur durch gute und ausreichende Verkehrsverhältnisse kann ein solches Land aufgeschlossen werden und Vorteil haben. Zum Schluß streifte der Redner den Zusammenhang zwischen Kolonien und Flotte. Im Interesse unserer Kolonien liegt es, daß wir eine starke Flotte haben; ohne eine solche kann Deutschland keine machtvollen Kolonialpolitik verfolgen. Eine starke Flotte ist aber auch nötig, um den deutschen Handel im Ausland zu schützen und wenn erforderlich unserer Flagge Benutzung und Geltung zu verschaffen. — Beifolger Beifall belohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen. — Im zweiten Teile des Abends führte Herr Major Langheld eine Anzahl Vorträge vor, die den Vortrag in wirkungsvoller Weise unterstützten. — Herr Droßig Leber, der Vorsitzende der Ortsgruppe, dankte den Zuhörern und schloß gegen 1/11 Uhr den interessanten Abend.

— Eigentümliche Epäpödege haben in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag sich den sonderbaren Scherz bereitet, von den bei der Stufenverlegung in der Oberburgstraße gebrauchten Steinen in ein Fenster des gegenüberliegenden „Waldbaum“ einen kleinen

Pyramidenbau zu errichten, der einen neckischen Anblick gewährte. Kleine Schärer! Wenn du dir es aber ansehen willst, lieber Leser, wird es wohl schon wieder befristet sein.

— Vor der Handwerkskammer zu Halle bestand am Dienstag die Damenschneiderin Frau Elise Rinke, Saalstraße 3 hier, die theoretische und praktische Meisterprüfung. Sie erwarb sich dadurch die Berechtigung zur Führung des Meistertitels und zur Ausbildung von Lehrlingen in ihrem Fache. Frau Rinke ist unseres Wissens der erste weibliche Handwerksmeister in unserer Stadt.

— Der gestern erwähnte brutale Angriff auf eine alte Frau in der Oberburgstraße hier ist, wie wir erfahren, tatsächlich von einer gefesselschwachen jüngeren Frau ausgeführt worden. Derselbe machte am gleichen Tage, als ihr mit der Polizei droht wurde, einen Selbstmordversuch, der nur infolge des Hinzukommens ihres Mannes ein Verbot blieb. Angehts der Gemeingefährlichkeit dieser Person dürfte deren Unterbringung in eine Anstalt zu erwägen sein.

— Fundbericht. Als gefunden sind bei der Polizei-Verwaltung nachfolgende Gegenstände abgegeben bzw. angemeldet: Eine Schreibgarnitur mit Stur, eine Halskette, ein Kanarienvogel, ein Ruff.

— S. Bischen, 12. März. Lehrer Seidelberg wird hierorts auftragweise im Studientbehaftigt.

g. Burg i. A., 13. März. Bei der stattgehabten Zwangsversteigerung des hiesigen Burgschloßes, ein Ausflugslokal, blieben die vereinigten Brauereien Germania-Halle-Döllnitz mit der vor ihnen eingetragenen Hypothek nebst Zinsen in Höhe von etwas über 26 000 Mk. Befriedigten und erhielten den Zuschlag. Die Brauereien hatten das Grundstück noch mit 9000 Mark beliehen.

g. Dietsch, 13. März. Der Schwelerei-aufseher Beutel hier geriet beim Dien einer Maschine mit der rechten Hand in das Getriebe, wodurch er eine derartig schwere Wundschuß erlitt, daß jedenfalls zu einer Amputation geschritten werden muß.

g. Locha, 14. März. Warrer Debert hierseht ist zum Ortschulinspektor über die Schulen zu Locha und Wilschowa ernannt worden.

g. Locha, 13. März. In der Nacht vom gestern zu heute hatten wir hier einen starken Frost zu verzeichnen, bei welchem das Quecksilber des Thermometers bis 3 Grad unter Null sank. Stillstehende Wasserpfützen waren mit einer dünnen Eisschicht überbrückt und auf Dächern, Wiesen und Feldern lagerte eine dicke Weißschicht. Nichter Nebel verdrängte sich über die Gegend.

g. Locha, 13. März. Am Montag wurde der große zum hiesigen Rittergut gehörige, jetzt verpackete und nach Weiskene zu gelegene Teich ausgefüllt. Der Teich war ein reichlicher an Karpfen, welche teils als Laichfische, teils als Saug in andere Gewässer Verwendung fanden. Zur allgemeinen War bei den Fischen eine beträchtliche Vermehrung zu konstatieren. Vorjährige Brut war minimal vertreten.

g. Ruckdorf, 13. März. Der Maschinenführer Engelhardt hatte das Unglück, daß seine Feste von dem Härdewerk einer Kohlenpresse erfaßt wurde, wodurch er selbst mit in dasselbe geriet und eine schwere Verletzung des rechten Armes, der Schulter und Seite erlitt. Die Stillsetzung des Maschinenwerks veranlaßt wegen des plötzlichen Wasser, das den Kohlenkühler benetzt, lobte eine Zeit verging, ehe er aufgefunden wurde. Der Schwerverletzte wurde sofort einer Halleischen Heilanstalt überwiesen.

† Frankfurt, 14. März. Lehrer Vierfreund hierseht ist zum Hauptlehrer ernannt worden. g. Burg i. A., 13. März. Wir sind in der angenehmen Lage, über zwei Verheiraten unserer Bade-Einrichtungen berichten zu können, die sowohl einem Bedürfnis dafür Erfüllung geben, wie sie nicht erst erlärmt zu werden brauchen. Unseres Wissens sind sie auch nicht von den hiesigen Badeärzten gezeichnet worden. Es sind das die von Herrn Vergant angelegten Anlagen eines Winterbades in dem alten Kursturm-Gebäude und einer Miltärsanalt, unmittelbar am östlichen Grabenwerk gelegen und in architektonisch sehr ansprechender Bauart ausgeführt. Als eine der dringlichsten Verschönerungs-Aufgaben muß wiederholt die Inkaufnahme der Bahnhofsstraße bezeichnet werden, zu welcher hofentlich die Königl. Badeverwaltung Veranlassung nimmt und gut für die daran ebenfalls interessierten Gemeinden und direkten Anlieger, die durchaus nicht gegen die notwendige Verbesserung sind.

## Mücheln und Umgegend.

14. März.

— Das Königlich Oberbergamt in Halle a. S. hat zur provisorischen Abnahme der Grubenartikulation für das Braunkohlenbergwerk „Gute Hoffnung“ bei Köhbach Termin auf Freitag den 15. März d. J. nachmittags 2½ Uhr im Verwaltungsgebäude der genannten Grube zu Köhbach anberaumt. Die Interessenten, welche Mücheln, der Wache, wegen der Bahnanlage vorzubringen haben, werden zu diesem Termin geladen.

— Die Freiwillige Feuerwehr Mücheln beschloß in der letzten Versammlung, das 25jährige Stiftungsfest am Sonnabend und Sonntag, den 6. und 7. Juli zu feiern. Das Programm ist folgendes: Sonnabend abend Komers (mit Damen), Sonntag früh Kirchgang, nach diesem Konzert auf dem Marktplatz, Delegierten-Sitzung, Einholung der fremden Feuerwehren. Nachmittags 3 Uhr Umzug. Übung der hiesigen Feuerwehr, dann Konzert im Schützenhause mit anschließendem Ball.







**Ruffschwagen,**  
Halbverbed, Gelbfabrikat, preiswert zu verkaufen Preußerstr. 20.

**1 Blüthstiel, 1 Sofa**  
billig zu verkaufen  
E. Bernhardt, Gotthardtstr. 42.

2 sehr gut erhaltene  
**Sportwagen**  
sind zu verkaufen  
Kloster 7, Erdgesch.

**Mit 5% Rabatt**  
in Marken des Rab. Spar. Vereins  
empfehle ich meine anerkannt  
besten u. unübertroffenen  
**Braunschweiger**  
**Gemüse - Konserven.**

2 Pfd. Doie	don	
1a. Stangenbargel	120 Pfg. an	
1a. Schnittbargel	55 Pfg. an	
1a. Junge Erbsen	40 Pfg. an	
1a. gekochte Gemüße	57 Pfg. an	
1a. Schnittbohnen	40 Pfg. an	
1a. Karotten	43 Pfg. an	
1a. Spinat	52 Pfg. an	
1a. Champignon	195 Pfg. an	
1a. Steinpilze	135 Pfg. an	
1a. Morcheln	220 Pfg. an	
1a. Pfifferlinge	95 Pfg. an	

**Baul Nützer Nachfl.**  
Ferienstr. 443. Merseburg. Markt 9.

# Unfertigung eleganter Herren-Kleidung nach Maß.

Meine diesjährige Musterkollektion bietet eine  
reiche Auswahl moderner Neuheiten deutscher und erg-  
lischer Stoffe, welche nach Verarbeitung unter der  
Leitung erstklassiger Zusneider durch ihren eleganten  
Sitz und geschmackvolle Ausführung einen Maßgegen-  
stand bilden, welcher buchstäblich eine Empfehlung ist.

**S. Weiß,**  
Merseburg.



**Enteneier**  
hat zu verkaufen  
Mag Erbe, Köhlschen.

**Ortstrankentasse**  
der Zimmerer zu Merseburg.

Sonntag den 23. März,  
abends 8 Uhr,

**General-Verammlung**  
im Göttes Restaurant.

Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung.  
2. Bericht des Vorstandes.

Der Vorstand.

**Ortstrankentasse**  
der Bäcker.

Dienstag den 26. März nach-  
mittags 5 Uhr im Restaurant „Der  
guten Quelle“

**General-Verammlung.**

1. Rechnungslegung 1911.  
2. Bericht der Kassieren.  
3. Statutenänderung.  
4. Bericht des Vorstandes.

Der Vorstand.

**Buchdrucker-Verein**  
**Gutenberg**  
(Alter Verein).

Sonntag den 17. März,  
nachmittags von 1/2  
Uhr und abends von  
8 Uhr ab

**:: Länzchen ::**

im  
**Neuen Schützenhaus**

Dies unseren werten  
Gästen hierdurch zur  
Nachricht.

Der Vorstand.

**Rauch-Club „Brasil“**

Sonntag den 17. März,  
von nachmittags 3 Uhr und  
abends 8 Uhr an,

**Länzchen**  
im Etablissement „Zun-  
burg.“

Der Vorstand.

**Männer-Turnverein.**

Sonntag den  
17. März  
**Ausflug nach**  
**Schöpan.**

Dabei von nach-  
mittags 3 Uhr an  
Länzchen im „Deutschen Kaiser“.

Der Vergnügungsaussch.

**„Flora“**

Sonntag den 17. März 1912,  
von nachmittags 3 und abends  
8 Uhr ab,

**Länzchen im Zivoli.**

Gäste sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

**Köhlschen.**

Sonntag den 17. März von  
abends 8 Uhr ab

grosser humoristisch-musikalischer  
**Unterhaltungs-Abend**  
mit darauffolgendem Länzchen.  
Hierzu laden ergebenst ein  
Die Musiker. u. Aste.

# Cocosa

Feinste  
**Pflanzen-Butter**  
MARGARINE

Holl. Marg. Werke, Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

**Achtung!**  
Mehrere Sorten guttrockene  
**Speise- u. Saat-  
Kartoffeln**

gibt in Zentnern sowie waggon-  
weise zum niedrigsten Preise ab  
Fr. Peege, Weiße Mauer 10.

Offeriere zur Saat:  
**Quassitzer  
Hannagerste,**  
2. Qbfaat, 50 kg Mf. 13, bei  
500 kg Monatsrate 12,50 Mf. p.  
50 kg.

**Th. Bergner, Braunsdorf**

**Die schönsten Moden,**  
voll sorgfältig ausgewählt und aus-  
probirt, enthält entschieden das  
favorit-Moden-Album (Preis 6 Pf.).  
Besonderer Vorzug: Alle Modelle  
können mit Hilfe von Favorit-Scenillen  
leicht und preisw. nachgeschneidet  
werden. Marie Müller Nachfl.,  
H. Herker, H. Sachse.



Korsett 2420.

**G. Hoffmann,**  
Inh. Berni ad Taltza,  
Merseburg, Markt 19.

Meine Spezial-Abteilung  
für

**: Korsetts. :  
Reformleibchen  
Untertaillen**

ist durch den Eingang der neuesten Fassons in  
jeder Preislage bedeutend vergünstigt  
**Vollkommener Ersatz für Maß,**  
da Stoffe, Zutaten und Verarbeitung nur  
vom Besten.



Doppelfront K. D. R. C. M.  
N. 531273.

**Reisefürbe,**  
die letzten, wegen Geschäftsoer-  
legung verkauft  
Otto Müller, Weissenfeller Str. 21.

**Kantschkstempel**  
für Bohrdorn und Private  
liefert  
**Kurt Karins**  
Merseburg, Brühl 4

Empfehle meine  
**Autos**  
(offen und geschlossen) zu Ball-  
Gesellschafts- und Vergnügungs-  
fahrten.  
Gustav Engel, Weissenfeller Str.



# Beilage zum „Merseburger Correspondent“

Nr. 63.

Freitag den 15. März

1912.

## Zweite Beilage.

### Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 13. März.) Im Reichstag erklärte am Mittwoch Staatssekretär Dr. Delbrück, er werde die Vergrößerung der Reichs- und Provinzialparlamenten am Donnerstag beantragen. Die Nachschubförderung für die Bearbeitung der Reichs- und Provinzialparlamenten wurde bewilligt. Dann fand eine mehrstündige Debatte über die Maul- und Klauenseuche statt. Die Budgetkommission beantragte, in Erfüllung einer schriftlichen Anregung aus dem Vorjahre, die Vereinfachung der Mittel, um zu wissen, ob öffentliche Geforsung der Seuche Studien und Prämien zu gewähren. Auch ein national-liberaler Antrag, der vom Abg. Lamhoff begründet wird, fordert solche Mittel in einem Nachtragset, ebenso die Mittel, um durch Entschädigung an Viehhalter die Abschließung von Viehbeständen in einem Seuchherd zu ermöglichen. Abg. Blum (Dpt.) befürwortet außer der Resolution der Budgetkommission auch noch eine Resolution der fortschrittlichen Volkspartei, daß bei der Verhängung der Sperre- und Beobachtungsgebiete die Verkehrs- und Wirtschaftsinteressen mehr als bisher berücksichtigt werden sollen, ferner, daß als Sachverständige auch Landwirte für den Seuchherd herangezogen werden sollen, und daß das Recht auf Entschädigung bei den Sperremaßnahmen erweitert werden soll. Er weist nach, daß durch die jetzige Art der beherrschenden Maßregeln der angerichtete Schaden hunderte Male größer ist, als der Schaden, der durch die Seuche selbst entsteht. Diese Ansicht wurde auch von den Abg. Wieginger (Dpt.), Sedlitz (Dpt.), Hechen (Wirtschaftl.), Werner (Dpt.), Graf v. Döberdorff (Wirtl.), Wallenborn (Dpt.), Bell (Dpt.) und Morawski (Wirtl.) geteilt. Abg. Althorn (Dpt.) verurteilt die Bedenken noch durch Anführung von Beispielen, die an den Grenzen mehrerer deutscher Bundesstaaten dadurch entstehen, daß bisher die Zeugnisse der Tierärzte für den eigenen Bundesstaat anerkannt wurden. Scharf fragt er, warum ein medienrechtlicher Satz von den Tierärzten eine höhere wissenschaftliche Ausbildung erfordert, als ein preussischer Stier, ein heftiges Schaf oder eine bayerische Sau. Von Seiten des Bundesrats stützten wurden durch Ministerialdirektor Dr. v. Sponner (Dpt.) es den Landwirten, die durch die beherrschenden Maßregeln zu leiden haben, nur wohlwollende Worte gesendet. Das neue Viehschutzgesetz werde erst einige Zeit nach dem 1. April in Kraft treten. Sämtliche Resolutionen zur Maul- und Klauenseuche wurden vom Reichstag angenommen, obgleich Abg. Scheide mann (Soz.) sehr viel obligatorische Viehsicherung eintrat und beantragte, die Resolution der bayerischen Delegation über die Sperre der Seuchen hierüber zu übermitteln. Ein Zwischenruf bezeichnete den Minister als freiwilligen Regierungskommissar. Den Schluss der Sitzung bildeten die wichtigsten Ausführungen des Abg. Schulz (Soz.) gegen das Einjähriges Privilegium. Darauf verlas sich das Haus am Donnerstag 1 Uhr. Verhandlungs- und Interpellationen.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 13. März.) Das Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch zunächst einige Vorlagen über die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken. Dabei nahm Abg. G. H. H. (Wp.) Gelegenheit, die geplante Abänderung des Amtsgerichtsbezirks Barmen im Kreis Hagenberg zu besprechen und die Verweisung der betreffenden Vorlage an die Zutrittskommission zu beantragen, was jedoch abgelehnt wurde. Beim Etat des Herrenhauses behauptete Abg. Hoffman (Soz.) in seiner bekannten urwüchsigen Art unter Heiterkeit des Hauses eine Reihe von administrativen Mißbräuchen in der Verwaltung; schließlich wurden seine Ausführungen gegen die erste Kammer so laut, daß ihr Präsident zur Debatte rief. Abg. Dr. W. H. (Wp.) brachte einige Detailwünsche der Abgeordneten vor und betonte dann die unerlässliche Notwendigkeit, das Haus rechtzeitig einzuberufen, wenn es seinen Willkürn gerecht werden soll. Mit nur von ihm, sondern fast von allen Parteien wurde gewünscht, daß das Freiabstimmenssystem für die Landtagsabgeordneten ebenso gefaltet werde, wie für den Reichstag. Jedoch erklärte Unterrichtsminister v. Solf, daß die Staatsregierung keinen Anlaß sehe, die Initiative zu einer Änderung zu ergreifen. — Ein Antrag des Abg. v. Brandenstein (Konf.) auf Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Frage, wie die staatsrechtliche Stellung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses und das Verhältnis zum Reichstag, wurde einstimmig angenommen. Auch über die Tageselder der Abgeordneten wurde gesprochen; Abg. Dr. Wendt (Konf.) wandte sich dagegen, daß ein Reichstagsabgeordneter, der auch dem Landtag angehört, durch einen Antrag von zwei Werten befreit wird, daß er seiner Würde im Abgeordnetenhaus nachkommt. Nach Erledigung des Etats der beiden Häuser des Landtages setzte das Haus die am letzten Samstag abgebrochene Beratung der Urträge der Freikonventionen und des Zentrum als Vorlage eines Wohnungsgesetzes fort. Die fortschrittliche Volkspartei beantragte dann, daß sich dieses Gesetz nicht nur auf die Großstädte und Industriezentren beziehen soll. Abg. Dr. Fleck begründete den Antrag, Man sollte ein Wohnungsgesetz machen, daß die Leute auf dem Lande bleiben können, statt in die Städte abzuwandern. Der Fleck sollte Terrain für Wohnungsbauten zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stellen, antwortet sich für seine Ratschläge, um so und so viele hundert Millionen zahlen zu lassen. Der fortschrittliche Antrag wurde abgelehnt, die anderen Urträge gelangten zur Annahme. Nächste Sitzung Donnerstag: Kleiner Vorlagen.

— In der Frage der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, die am Mittwoch im Reichstage aus-

fänglich behandelt wurde, mag es fraglich erscheinen, ob es angängig ist, im gegenwärtigen Zeitpunkt, d. h. noch vor Inkrafttreten des Viehschutzgesetzes, das voraussichtlich am 1. Mai tritt, wird, materiell an den Bestimmungen des Gesetzes etwas zu ändern. Nach wie vor aber bedauert die fortschrittliche Volkspartei, daß es nicht gelungen ist, die Einrichtung einer Sachverständigenkommission zur Prüfung der erforderlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche auf ihre Berechtigung nachzuprüfen. Ob es möglich ist, eine solche Kommission auf dem Verwaltungswege, wenn nicht in allen, so doch in einigen Bundesstaaten, einzurichten, kann vom Reichstage aus nicht entschieden werden. Unschön aber ist auch in Regierungskreisen die Stimmung dieser Einrichtung gegenüber günstiger geworden, vermutlich infolge der vielen Mißgriffe der Verwaltungsorgane und der vielfach unnötigen Erschwerungen, die die Abwehrmaßnahmen im Gefolge gehabt haben. Namentlich jetzt bei Beginn der Feldbestellung ist dem kleinen Landwirt, der nur mit Kleinvieh seinen Unterhalt bestreitet, nicht selten die Möglichkeit entzogen, diese dringenden Arbeiten zu erledigen. Diese verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen für die an sich schon schwachen Existenzen machen es unserer Ansicht nach zu unabweislicher Pflicht für die Behörden, dort Nennur zu schaffen, wo berechtigte Klagen erhoben werden. Solche Klagen werden in allen Landesteilen tatsächlich geltend gemacht, und man muß zugeben, daß die große Katastrophe, die mit der Seuche an sich verbunden ist, leicht durch ungenügende Erziehung des regelmäßigen landwirtschaftlichen Betriebs zu einer nachlässigen Schädigung vieler landwirtschaftlichen Existenzen führen kann. Dies zu verhüten, wird die fortschrittliche Volkspartei mit allen Mitteln anstreben.

Seitens der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages ist eine Resolution zum Reichsamt des Innern eingebracht worden, durch die der Reichsfinanzminister aufgefordert wird, die Reichsschuldenkommission zu einem Reichsschuldenplan auszubilden. Bekanntlich führt die Reichsschuldenkommission ein stilles, bescheidenes Dasein. Sie tritt auf Erfordern zweimal im Jahre zusammen und hat im allgemeinen festzustellen, welche höheren Schulden berechtigt sein sollen, ein Ergebnis zum einjährig freiwilligen Dienst, zum Eintritt in den Postdienst und ähnliches mehr auszustellen. Offenbar geht die Absicht der sozialdemokratischen Antragsteller dahin, das gesamte Bildungswesen in einem Reichsamt als einer Zentralstelle zusammenzufassen. Die fortschrittliche Volkspartei wird demgegenüber, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, einen ablehnenden Standpunkt einnehmen — einmal aus dem formalen Grunde, daß sich eine Frage von derartiger Tragweite unmöglich in Anschlag an die schon mit Anregungen aller Art überlastete Staatsberatung diskutieren läßt; materiell aber auch, weil die Übertragung eines der umfassendsten und wichtigsten Zweige der Verwaltung von den Einzelstaaten auf das Reich den allergrößten Bedenken begegnen muß. Die Pflege des Schulwesens ist bei den Einzelstaaten im großen und ganzen gut aufgehoben. Eine Übertragung auf das Reich würde geradezu dazu dienen, die Einzelstaaten auszuhöhlen, ohne daß eine Gewähr dafür gegeben wird, daß das Reich die Aufgaben ebenso gut oder besser erfüllen könnte, als dies die Organe der Einzelstaaten bisher getan haben. Würde man den vorgeschlagenen Weg beschreiten, so wäre nicht abzusehen, wohin er führen würde. Mit dem gleichen Recht könnten auch andere Verwaltungszweige den Einzelstaaten abgenommen werden, sobald schließlich ihre Existenzberechtigung in Frage gestellt wäre. Der Antrag hat natürlich keine Aussicht auf Annahme. Wir verhehlen uns natürlich nicht, daß auf dem Gebiete des Schulwesens mancherlei zu besser ist, und die Geschichte der preussischen Schulpolitik zeigt ja hinreichend, in wie energischer Weise der einschüchternde Liberalismus das Schulwesen auszubauen bestritt ist. Aber die Aufgaben der Fortentwicklung des Schulwesens zu erfüllen und auf Besserung zu drängen, ist Sache der Parlamente in den Einzelstaaten und wird es auch bleiben müssen.

Aus den Mitteilungen der Handelskammer Halle a. S.  
Handelsregistereinträge vom 1. Oktober 1911  
(Aus dem Verbreitungsgebiet des „Merseburger Correspondenten“.)  
Gandert.  
Nr. 50. Gebrüder Otto, Gandert. Inhaber ist der bisherige Geschäftsführer Schuhmachermester Robert Otto (12. 12. 11).  
Gandert.  
Genossenschaftsregister.  
Nr. 9. Ländliche Spar- und Darlehnskasse Golleben, e. G. m. b. H., Golleben. Für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Hugo

Freiliche ist der Gutsbesitzer Richard Vogel in Golleben gewählt (13. 11. 11).  
Gandert.  
Nr. 75. Karl Sack, Mücheln (15. 12. 11).  
Gandert.  
Genossenschaftsregister.  
Nr. 20. Elektrizitäts-Verkehrs-Gesellschaft, e. G. m. b. H., Froberg. (Ausschüttern sind nicht bestellt, da eine Vermögensgröße nicht vorhanden ist.) (1. 11. 11).  
Gandert.  
A. 76. Lühner Sortieranstalt, Inh. Fette Fehnbach, Bism. Die Prokura des Kaufmanns Adolf Fehnbach ist erloschen (10. 11. 11).  
Merseburg.  
Gandert.  
Nr. 355. Paul Müller vormals Adolf Schäfer, Merseburg. Inhaber ist der Kaufmann Paul Müller, Merseburg. Der Übergang der Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Paul Müller ausgeschlossen. (Der Geschäftswert ist ein Handel mit Zigarren und Kolonialwaren.) (13. 11. 11).  
Gandert.  
Nr. 301. Richard Veyer & Co., Merseburg. Die Firma ist in Richard Veyer & Co. Nachf. geändert. Inhaber ist der Landwirt Emil Reinke in Merseburg. Übergang der Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Emil Reinke ausgeschlossen (25. 11. 11).  
Gandert.  
Genossenschaftsregister.  
Nr. 2. Konsumverein Bösch und Umgegend, e. G. m. b. H., Bösch. Der Gärtner Friedrich Schneider ist zum Vorstandsmitglied bestellt. (4. 12. 11).  
Nr. 6. Konsumverein zu Merseburg und Umgegend, e. G. m. b. H., Merseburg. Für den Geschäftsführer Karl Räder ist Paul Ränger in Merseburg in den Vorstand gewählt (4. 1. 12).  
Mücheln (Wes. Halle).  
Gandert.  
Nr. 17. Karl Müller, Dedlitz (12. 12. 11).  
Gandert.  
Genossenschaftsregister.  
Nr. 12. Ländliche Spar- und Darlehnskasse Braunsdorf, e. G. m. b. H., Braunsdorf. Für die Landwirte Hermann Lügendorf und Hans Schmidt sind die Landwirte Hermann Röhler und Gottlieb Schröder in Braunsdorf in den Vorstand gewählt (28. 12. 11).  
Nr. 11. Konsumverein für Mücheln und Umgegend, e. G. m. b. H., Mücheln. An Stelle des Vorsitzenden Karl Weigler und des Arbeiters Gustav Weigler sind der Maurer Otto Krause aus Wenden und der Schuhmachermester Albert Renner aus Gehlitz in den Vorstand gewählt (5. 1. 12).  
Querfurt.  
Gandert.  
Nr. 6. Ludwig Thiele, Hohenleben (12. 11. 11).  
Nr. 146. Friedrich Schneider, Querfurt (2. 1. 12).  
Seefelditz.  
Gandert.  
Nr. 98. Franz Wirtz, Merseburg, Zweigabteilung Seefelditz. Verwitwete Frau Antonie Wirtz, geb. Weidenroth, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden (8. 11. 11).  
Gandert.  
Genossenschaftsregister.  
Nr. 1. Konsumverein Gleiten und Umgegend, e. G. m. b. H., Gleiten. Für Feldhüter Hermann Jüntiger ist der Maurer Hermann Strauch in Seefelditz in den Vorstand gewählt (27. 10. 11).

Reklameteil.

**Hammel**  
Hammel  
Haemafogen, Marke: „H-Ring“  
aus der Fabrik Adolf Hammel & Co., Hanau  
bestes Blutmittel, wahlweise schmeckendes Präparat.  
Grosste Flasche 250 Gramm Mk. 2.—  
Zu beziehen durch die Drogerien  
— und Kolonialwaren-Geschäfte. —  
Man achte auf die Schutzmarke „H-Ring“.



**Kauselung für Merseburg.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Dankfagung.**

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Entschlafenen lagern wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank. Insbesondere Dank dem Kriegerverein für das ehrende Geleit, sowie Herrn Pastor Hüniger für seine Trostworte am Grabe, Herrn Kantor Kunze mit seinen Schülern und Schülerinnen für den Trauergesang. Vielen Dank der Gemeindefrauen für ihre aufopfernde Hilfe in allen Tagen der Krankheit.

Meuselitz, 14. März 1912.

**Gustav Mittag.**

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Entschlafenen lagern wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank. Insbesondere Dank dem Kriegerverein für das ehrende Geleit, sowie Herrn Pastor Hüniger für seine Trostworte am Grabe, Herrn Kantor Kunze mit seinen Schülern und Schülerinnen für den Trauergesang. Vielen Dank der Gemeindefrauen für ihre aufopfernde Hilfe in allen Tagen der Krankheit.

Frankleben, 18. März 1912.

Die trauernde  
**Familie Schiller.**

**Zwangsversteigerung.**

Sonnabend den 16. März cr., nachm. 4 Uhr.  
versteigere ich im Gasthof zur Sonne in Reusberg

**1 Musikautomat m. Klatten**

offenlich meistbietend gegen Barzahlung  
Heinhardt, Gerichtsvollzieher in Merseburg.

**Markt 19, 1. Etg., 6 Zimmer**  
Kammer, reichlich Zubeh., Parterre, auch 6 Zimmer, Mädchenkammer, Küche, reichlich Zubeh., passend für Bureauzweck, preiswert zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei **H. Hoffmann**, im Laden.

Größere Wohnung ist sofort oder später zu beziehen  
**Globigauer Str. 16, a.**

**Halleische Straße 23**

ist die von Herrn Hauptmann von Gläsenapp benötigte herrschaftl. Etage, Hochpart., bestehend aus 6 Zimmern mit reichl. Zubeh., Wäds., Garten, verlegungshalber per 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter **Karl Thiele, Kl. Ritterstraße 8.**

**Herrschaftliche Wohnung**

per 1. Juli oder später zu vermieten. **8. Wälder, Zimmerwitz.**  
Ein freundlich möbl. Zimmer sowie eine Schlafstelle für junge Mädchen offen.

**Globigauer Str. 11, part. r.**  
Möbliertes Zimmer und Schlafstelle sind zu vermieten  
**H. Möbius, Schmale Str. 30**

**Frdl. möbl. Zimmer**

zu vermieten  
**Lindenstr. 3.**  
1 freundlich möbliertes Zimmer ist zu vermieten  
**Kleiststraße 1, 1. Et., r.**

mit od. ohne Wohnung  
**Laden** zum 1. Juli zu vermieten  
**Otto Glasse, Breite Str. 1.**

**Familien-Gärten**

mit Obstbestand, in geschützter Lage, sind zu verpachten. Näb. bei **G. Heusinger, Reimar Str. 12.**

**Obstgarten**

mit Baustelle an der Sedanstraße zu verkaufen  
**G. Günther jun., Maurermeister.**  
Aquarium mit Springbrunnen billig zu verkaufen  
**Kleine Ritterstraße 6, 2. Et.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

(Voranzeige.)

Einem titl. Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. April cr. die

**Lurus-, Papier- u. Schreibwarenhdlg.**

**Kleine Ritterstraße 4**

von **Hr. Jda Hofmann** übernehme und in der bisherigen Weise weiterführen werde.

**Photo-Spezialhaus.**

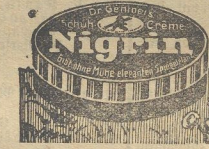
Mit diesem Unternehmen verbinde ich ein Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, hierin nur das Beste und Beste auf den Markt zu bringen. **Übernahme aller photographischen Arbeiten**, wie: Entwickeln von Platten und Films, Negativ- und Positiv-Netouche, Anfertigung tadellosrer Kopien in allen Kopierverfahren, Vergrößerungen etc.

**Dunkelkammer zur freien Benutzung.**

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne  
**Schl. Schlegel.**

**Sei kein Frosch**

und behandle Dein Schuhzeug mit **Dr. Gontner's** Schuhcreme **„Nigrin“**.  
Ohne Milcheleganten Hochglanz.  
Alleiniger Fabrikant auch des **„Nigrin“** Metallputzes **„Gentol“**, **Carl Gontner in Göttingen**, Fabrik chemisch-techn. Produkte.



**Die am 1. April 1912 fälligen Zinsscheine**

lösen wir schon jetzt spesenfrei an unsrer Kassen ein.

**Mitteldeutsche Privat-Bank,**

Aktiengesellschaft,  
Zweig Niederlassung Merseburg.

**Restaurations-Verkauf.**

In der Nähe Naumburgs gelegenes Restaurant mit Sommerlokal abichtlich sofort zu verkaufen. Näb. sagt die Exp. d. Bl.

**Mittl. Landgut**

wird von zahlungsfähigem Käufer zu kaufen gesucht. Dist. angehöbert. Off. unt. Ch A 20 an die Exp. d. Bl. erh.

**Zwei guterd. egale Beistellen mit Matratzen ein Waschtisch**

sow. ein verstellb. Kinderwagen sind zu verkaufen  
**Noonstr. 4, pt.**

**Kinderbett zu verkaufen**

**Noonstraße 5, II.**

**Bießer-, Genf- und saure Gurken (hart und wohl-schmeckend), Sauerkohl, Pflaumenmus, Speise- u. Salatartoffeln, Hülsenfrüchte, hausgeschlachte Wurstwaren usw.**

empfehlen  
**G. Lauch, Wehlbandlung.**

**Gebrauchte kleinere Stubentür**

zu kaufen gesucht  
**Paul Kulide, Lindenstraße 19.**

**Die schönsten Konfirmations-Geschenke**

als **Ketten, Broschen, Colliers Armbänder, Manschettenknöpfe, Damen-Taschen, Portemonnaies, Regenschirme für Damen und Herren, Spazierstöcke etc. etc.** laden Sie bei

**H. Hammer**

Markt 11.  
Ebenso größte Auswahl in Bildern zum Andenken an die Konfirmation.

**Konfirmations-Karten.**

**Schluss des Ausverkaufs**

meines Lagers in **Leib-, Tisch-, Haus- und Bettwäsche** sowie **Gardinen und Strumpfwaren**

**Sonnabend, 23. März.**

**Wäschehaus Adolf Schäfer, Merseburg**

**Viel Eier**

erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügelfutter **„Nagut“**.

Frau von **Limpling, Dampobiswalde**, schreibt: „Ich kaufte mir vor kurzem 1 Säckchen Geflügelfutter Nagut. Dieses zeigte sich große, überragende Erfolge, daß ich mich genötigt fühle, Ihnen dieses auszusprechen. Die Hühner legen trotz der großen Kälte und ohne Anlauf gut usw.“

**Reform-Hundefuchen**

ist billig in der Fütterung und erhält die Hunde gesund und leistungsfähig.

Verkauf und Anleitung durch **Walther Bergmann, Merseburg, Böttcherstraße 19.**

**Zur Konfirmation empfehle alle Sorten**

**„Schuhe u. Stiefeln“** bis zum elegantesten.

**A. Leber, Schuhmachern., Neumarkt 17.**

**Metall- u. Kautschukstempel**

für Behörden und Privates, Petschäfte, Siegelmarken etc.  
Hofort  
**Heinr. Hessler, MERSEBURG, Kirchstr. 7**

**Emaillieschilder in allen Größen.**

**Gebrauchen Sie Unterzeuge und Strumpfwaren**

Ich mache Sie auf die enorm billigen Preise in meinem

**Ausverkauf**

aufmerksam.  
**Wäschehaus Adolf Schäfer, Merseburg.**

**Goldene Angel.**

Donnerstag abend  
**Salzknochen.**

**Evang. Arbeiter-Verein.**

Am Sonntag den 17. März, abends 8 Uhr, findet in der Reichstr. das

**1. Stiftungsfest**

unserer Jugend-Abteilung statt. Die Festanrede hält Herr Sup. Prof. Wirthorn. Zur Aufführung gelangt das vaterländische Festspiel:

**Die Königin Luise**

oder: Die Rose am Magdeburg. Wir laden alle Freunde und Gönner der Jugendpflege herzlich ein.  
Der Vorstand.

NB. Daselbst findet die Verteilung der Geschenke an die Konfirmanden statt.

**Brennlicher Adler**

Sonnabend abend von 7 Uhr ab  
**Vochoraten**  
mit **Thüringer Klößen.**

**Hübolds Restauration**

Heute  
**Schlachtfest.**  
**Allerlei, Amtshaus 17.**

18jähr. Mädchen vom Lande sucht 1. April oder später  
Zu erfragen **Halleische Str. 14.**

**Gewandter Arbeiter**

im Alter von 22 bis 30 Jahren für dauernde Fabrikarbeit gesucht  
**G. Götling.**

**Arbeitsbursche**

ge sucht!  
Demselben wird Gelegenheit geboten, sich als Verkäufer auszubilden. Kost, Logis und etwas Gehalt wird vergütet. Verpflichtung auf 3 Jahre. Offerten unter **P 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Jüngerer Hausdiener**

sofort gesucht  
Hotel zur Bäre, Halle a. S.,  
Marktstr. 8.

**Tüchtige Hausschneiderin**

ge sucht  
**Kloster 7, Grödelshof.**  
Ein gewandtes

**Zimmermädchen,**

nicht unter 18 Jahren, die Hausarbeiten mit übernimmt, bei hohem Lohn per 1. April gesucht  
**Hotel Dammshof, Dammstraße.**

**Ein ordentliches, fleißiges, jungeres Mädchen**

für den ganzen Tag wird zum 1. od. 15. April gesucht  
**Dammstraße 1, II.**

**Junges Mädchen**

zum Spaziergehen m. Kindern sofort gesucht  
**Pockstr. 14.**

**Aufwartung**

ge sucht  
frühi 4.  
**Aufwartung,** sauberes, unabhängiges Mädchen, sofort gesucht  
**Weiße Mauer 19.**

**1 Aufwartung gesucht**

Eine Radenacke a. d. Felde gefund.  
Abzuholen **Or. Str. 11.**  
**Gold. Ring** (Stein) Montag abend verloren. Abzugeben in der Exped. d. Bl.



# Correspondent.

**Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
Bei Bestellung von mehreren Belegheften: bei Bestellung ins Haus durch unsere Abnehmer in  
des Reichs und auf dem Lande außerdem Postgebühren; durch die Post 120 Pf., außer 42 Pf.  
Nachdruck unserer Erklärungen ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.  
Für Rücksende unerreichter Entsendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage oder deren Raum die Überschrift und nächste  
Umgebung 10 Pf., fünfte Ausgabe 25 Pf., anderweitige pro Seite  
20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei vollständiger Satz entsprechender Ausstattung,  
weshalb für Geradenheiten nach Belieben: für Nachdrucken und Übernahmen  
besondere Berechnung, nach Umständen mit Vorzugszahlung. Erstklassige Werberung.  
Annahmestelle für größere Werbestellen nur am Tage vorher, kleinere  
Anzeigen bis frühestens 9 Uhr, Spaltenanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 63.

Freitag den 15. März 1912

38. Jahrg.

## Die Arbeitswilligen und das Herrenhaus.

Es ist nicht viel geworden mit der großen Debatte über den Schutz der Arbeitswilligen im preussischen Herrenhaus. Das richtige Hornberger Schießen! Als die Verhandlung am Dienstag nach kaum anderthalbstündiger Dauer zu Ende war, mußte man sich sagen, daß alles noch auf demselben Platz stand und weder neue Erkenntnisse, noch neue gesetzgeberische Taten zu erwarten sind.

Das Herrenhaus hat allerdings durch diese Debatte wieder einmal seinen rücksichtlosen Charakter vollausgewiesen. Aber war denn dies eine Notwendigkeit? Kamnte nicht jedermann die Art und die Weise der ersten Kammer des preussischen Landtages? Auch nach dieser Richtung hin hat es also keine Überraschungen gegeben. Man weiß, daß die weitaus überwiegende Mehrheit des preussischen Herrenhauses nicht beschwert ist von irgend welchen tieferen Kenntnissen noch wirtschaftlicher Probleme und daß ihr auch der Wunsch völlig fehlt, sich in solche Probleme, namentlich in die Fragen der Arbeiterforderungen und Arbeiterorganisationen, hineinzubegeben; man kennt die Meinung der Herren gegenüber den ihnen oft so unangenehmen Bestrebungen des vierten Standes das einfache Mittel des hundertfachen Sühls und der schiefen Browningpistole in Empfehlung zu bringen. Die Politik der preussischen Herren der Arbeiterbewegung gegenüber ist ungemein simpel: wer mehr fordert, als der Unternehmer gewillig gibt, und sich zum Zweck der Erreichung seiner Ziele des an sich berechtigten Mittels des Hundstundes bedient, der ist von vornherein der „Revolution“ verdächtig und muß in trammende amtliche Beobachtung genommen werden. „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten“ — dieses alte Verächten spiegelt auch heute noch die Gemütsstimmung der Großgrundbesitzer am besten wider. Die Empfindung, daß die Arbeiterkraft in ihrem Ringen um bessere Lebensbedingungen doch auch einmal Recht und der Unternehmer in seinen ablenkenden Verhalten Unrecht haben könnte, kommt den Herren überhaupt garnicht; der Arbeiter, der sich auflehnt, hat stets Unrecht, da er die „Autorität“, also das, worauf es den Konservativen in allererster Linie ankommt, verletzt. Die mechanischen Machtmittel des Staates wollen die preussischen Herren nicht anerkennen, die Arbeiter dagegen werden verachtet und verachtet.

Der Antrag, die Arbeitswilligen zu schützen, ist ein völli schon da, name wagt, Wor schet, Ver gefst, Ton gege, der kon sind in er völli schies Bild der Menschheit in Deutschland geben, wenn in einem Parlament, wie es doch das Herrenhaus immerhin sein will, einzig und allein der Terror von unten an den Pranger gestellt und der moralischen Verurteilung anheim gegeben wird, während der Terror von oben mit keinem Worte Erwähnung findet. Und wie furchtbar hat sich der konservative Boykott erst jüngst wieder bei den Wahlen geltend gemacht! Mit welcher

Ungerechtigkeit ist die konservative Schreckensherrschaft auf dem Lande sozulagen in ein System gebracht und als das gute Recht der Herren proklamiert worden! Wir Liberalen bekämpfen den Terror von unten und würden es im Interesse der Arbeiterbewegung aufs tiefste bedauern, wenn beim jetzigen Vergarbeiterausstand das Recht der Knappen, nicht zu streiken, von der Gegenseite nicht genügend respektiert werden sollte. Aber die Verhandlungen im Herrenhaus geben ein Bild der wirtschaftlichen Machtverhältnisse, sie gestehen nur die Sünden von einer Seite, aber sie bedecken die Sünden der Machthaber mit dem Mantel der Nächstenliebe; und infolge dieser bemühten Unfähigkeit standen sie auch auf einem moralisch-politisch tiefen Niveau.

Die Schamlosigkeiten der Herren Schweini, von Puttlamer, Weidmann und Plate mußten der Regierung und quem kein; denn wir wissen ja aus den Meinen des Staatssekretärs Delbrück, daß die Regierung mit den bestehenden Gesetzen auszukommen gedenkt und von Ausnahmestößen nichts wissen will; infolgedessen schäme man die Unterhändlerpolitik vor, der sich nie durch besonderes Geschick ausgezeichnet hat, aber als Klugfänger sich ganz zu eignet. Er mußte mit vielen Verbeugungen vor den Ausführungen der Herren Nedner und mit wiederholten Ankündigungen der Absicht der Regierung, im Notfall die äußersten Machtmittel anzuwenden, doch schließlich eingestehen, daß weitergehende Maßnahmen nicht geplant sind. Er rettete sich damit, daß er abschließend die Schuld für die mangelnde Initiative auf das Reich abschoß und seinerseits den Herren mittelste, wie großartig die Polizei im ganzen Reich gebietet verteilt ist. Über großen Eindruck machte er nicht, im Gegenteil, es wurde mit großer Widerbeugung gegen seine Ausführungen erhoben. Was kann es natürlich recht sein, wenn die Regierung sich möglichst passiv verhält und nicht durch scharfmacherische Maßnahmen die ins Feuer hineingießt. Die „Herren“ freilich schienen mit dem Verlauf der Debatte wenig einverstanden zu sein — trotz ihres großen Sieges. Und das wäre noch immer das erste Mal bei der ganzen Affäre!

## Ein umfangreicher Wahlprotest.

Gegen die Wahl des Hg. Dr. Dertel, der in Brieg-Ramslau im ersten Wahlgang mit 388 Stimmen Mehrheit gewählt wurde, ist sowohl von sozialdemokratischer als auch von liberaler Seite Protest eingelegt worden. Aus dem sozialdemokratischen Protest gibt der „Vorwärts“ u. a. folgende Punkte wieder:

Der amtliche Apparat arbeitete in schlimmster Weise für Herrn Dertel. Terrorismus und Boykott wurden von den Agrariern rücksichtslos angewandt, so daß selbst der freikonservative Sonderkandidat Baron v. Seydlitz seine Flugblätter und sonstigen Drucksachen in Breslau herstellen lassen mußte, weil sich im ganzen Wahlkreise kein Drucker dafür fand. Die ersten Versuche gegen das Wahlreglement begannen schon bei dem Auslegen der amtlichen Wahlzettel. Hier zählt der Protest eine ganze Reihe Verletzungen auf. Zum Abschreiben der Wahlzettel wurden in fast allen Orten die Einsicht verweigert und trotz ihrer Verweigerung beim Landrat konnte nur in elf Orten eine Abschrift der Wahlzettel erlangt werden. In Altstadt war die Liste, während der Zeit, wo sie öffentlich ausliegen sollte, auf drei Tage an eine Nachbargemeinde ausgeliehen worden. Die Druckschriften Briefen, Umlauf und Föbeln trugen noch Anfang Januar zugelegene Knechte in die Wahlzettel ein. In zahlreichen Orten haben Amts- und Gemeinbediener in ihrer amtlichen Eigenschaft konservative Flugblätter und Stimmgelbte verteilt. Der Oberamtmann von Wobden ließ alle generischen Flugblätter abholen. Ein Güteinspektor aus dem Brieger Kreise gab jedem Arbeiter bei Anfertigung des konservativen Stimmgelbts 50 Pf. mit der Anweisung, nur diesen Betrag abzugeben. Mit sofortiger Entlassung drehte ein anderer Güteinspektor allen den ihm unterstellten Wählern, wenn sie sozialdemokratisch wählen. Ein Amtsvorsteher aus dem Kreise Ramslau ließ unter den Wählern seines Dorfes eine Liste zirkulieren,

worauf sich diese unterzeichnet verpflichten mußten, nur konservativ zu wählen. Jeder, der die Unterschrift leistete, erhielt 20 Pf. für Schnaps. Nur ein einziger Arbeiter verweigerte die Unterschrift.

In einem Orte wurde eine besonders künstlich konstruierte Wahlurne benutzt, in der sich ein von außen nicht sichtbar Einbau in der Größe der amtlichen Wahlurnen befand, so daß diese sich genau aufeinander schichten mußten. In vielen amtlichen Wahllokalen lagen Stimmgelbte für Dertel aus.

Wie sehr der agrarische Boykott von den Geschäftsleuten in dem vorwiegend landwirtschaftlichen Kreise Ramslau gestiftet wurde, beweist, daß der Verein der Gewerbetreibenden in der Stadt Ramslau wenige Tage nach der Wahl geschlossen dem Bunde der Landwirte beitrug.

## Zur Wiederherstellung der russischen Kriegsstärke.

Aus Petersburg schreibt ein kühner Mitarbeiter der „Rus. Wk.“: Die russische Flottenstärke für das Jahr 1912-1917, die nach dem Stossvoranschlag des Marineministers einen Kredit von 602 Mill. Rubel erfordert, ist vom Ministerat in seiner Sitzung am 7. März (23. Februar) endgültig genehmigt worden. Der Voranschlag gelangt demnach zur Prüfung in den Reichstagsausschüssen, dann zur Beschlußfassung an die gesetzgebenden Körperschaften. Eine Ablehnung der Vorlage ist so gut wie ausgeschlossen.

Von großer Wichtigkeit ist die Frage, ob die künftige russische Kriegsstärke nur auf den Staatswerken erbaut werden oder aber die private Schiffbauindustrie zur Mitarbeit herangezogen werden soll. Die Beschaffung ausländischer Rüstungen ist von vornherein grundsätzlich ausgeschlossen. Auch die Erfahrungen der bisherigen Seemacht läßt sich der untrügliche Schluß ziehen, daß sich für Russland der private Schiffbau günstiger und vorteilhafter stellen muß, als der staatliche. Man hat jedenfalls keinen Grund anzunehmen, daß die Verwaltung der russischen Staatswerke, die bisher beim Flottenbau immer ein unglückliches System von Fehlberechnungen und Nachbesserungen unterließ, plötzlich im Wettbewerb mit den Privatbauern gut abschneiden wird. Die Leistungsfähigkeit der staatlichen Werke ist solchen Aufgaben gar nicht gemessen. Für den Bau moderner Dreadnoughts würden sie wegen mangelnder Größe ihrer Anlagen und ungenügender technischer Ausstattung überhaupt erst nach umfangreichen Erweiterungs- und Vervollkommnungsarbeiten zu berücksichtigen sein.

Erbauung einer neuen Staatswerft oder Zuhilfenahme der privaten Schiffbauindustrie stellen daher die einzigen Auswege dar, soll die Ausführung des gesamten Flottenbauprogramms in Russland ermöglicht werden. Das russische Marineministerium hat sich dafür entschieden, dem privaten Schiffbau Auslands einen beträchtlichen Anteil an den Arbeiten zu gewähren. Diesen Standpunkt hat der Chef der russischen Marine, Admiral Grixorowitsch, bereits im Ministerat vertreten und wird ihn auch vor den gesetzgebenden Körperschaften zur Geltung zu bringen wissen. Man darf man aber nicht übersehen, daß auch die private russische Schiffbauindustrie jetzt für den Bau großer Kriegsschiffe noch nicht bereit ist. Die gesamten im Baltischen Meere Schiffbau treibenden Werke — Newski, Botikow, Creyton, die Petersburger Metallwerke und die Werk Range in Wiga. Davon können die Newski- sowie die Botikowwerke kleinere Kreuzer (bis 800 Tonnen) bauen; die Newskierke auch noch Unterboote, die übrigen nur Minenschiffe und andere kleine Fahrzeuge. Können daher die genannten Werke zwar die Ausführung der in der Flottenvorlage vorgezeichneten Minen- und anderer kleiner Kriegsschiffe übernehmen, so sind sie für den Bau der größeren Schiffe bis 3000 Tonnen und darüber nicht ausgerüstet. Sie müssen die dazu nötigen Anlagen erst schaffen und die Regierung wird nicht umhin können, ihnen dabei beihilflich zu sein.

## Der Vergarbeiterstreik im Andreevsk.

Ein Wolffisches Telegramm aus Efen vom Dienstag meldet: Das Bergschicht Soll der heutigen Früh- und Nachmittagschichten betrug: 306 819 Mann, angefahren sind 131 221 Mann, jedoch 57, 23 Proz. gefehlt haben. Diese Zahlen geben jedoch kein genaues Bild, da die Nachschicht nicht berücksichtigt ist. Im ganzen werden etwa 200 000 Bergleute im Streik stehen.

Das Oberbergamt Dortmund gibt bekannt: Bei der Frühfahrt am Mittwoch sollten einfahren 17 325 Mann; mitteln stricken 170 691. Aber Tage sollten anfahren 65 135. Es sind angefahren 47 876 Mann; mitteln